

6/2023 Schweizer Buchhandel

175. GV des SBVV «Au revoir!» und «Willkommen!» | 06

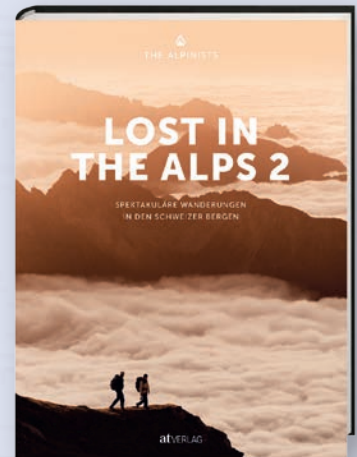
Lernende Sensibel und hellwach | 14

Danke, Thomas Kramer Der Präsident tritt ab | 18

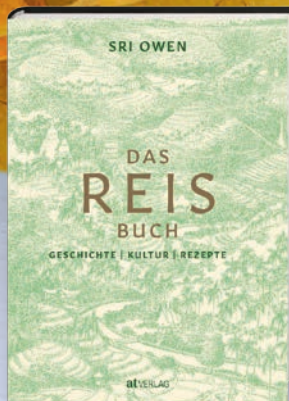
Leidenschaft für Schönes



ISBN 978-3-03902-221-2



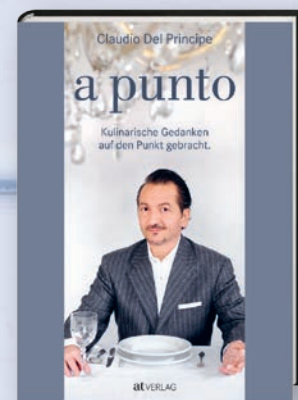
ISBN 978-3-03902-217-5



ISBN 978-3-03902-208-3



ISBN 978-3-03902-214-4



ISBN 978-3-03902-220-5

Der Herbst im AT Verlag

atVERLAG

PHÄNOMINT

WISSEN • FORSCHEN • STAUNEN



Alles rund
um Sound

Achtung, hier brummt und sirrt und pfeift es!
Bei den neuen PhänoMINT Highlights dreht
sich alles um Töne, Musik und Schallwellen.
Wissenschaft zum Ausprobieren – typisch
PhänoMINT



Carola von Kessel
Das Soundlabor

Schritt-für-Schritt-Anleitungen
und Bilder begleiten beim Bau
eigener Instrumente.

978-3-96455-295-2
CHF 19.90



PhänoMINT Die große Sound-Box
rund um Töne und Geräusche

Bausatz für ein eigenes Dosentelefon,
Heulrohr zum Schleudern und Kazoo, um
spannende Geräusche zu erzeugen.

30349 | CHF 22.90 (UVP)/Set



PhänoMINT Schiebeflöte

Die unterschiedlichen Tonhöhen
entstehen durch das Schwingen
der Luft in der Flöte. Mit dem
Metallgriff wird ein Kolben in der
Flöte bewegt, dadurch werden
unterschiedliche Töne erzeugt.

30350 | CHF 9.90 (UVP)/Stück

moses. Verlag GmbH
www.moses-verlag.de


moses.

Dessauer, www.dessauer.ch
T: 044 466 96 96/F: 044 466 96 69
dessauer@dessauer.ch

Unser grösster Antrieb



FOTO: AYSE YAVAS

«Ein Buchmarkt in einem so kleinen Land, das sich die Schriftsprachen mit viel grösseren Nachbarn teilt, ist keine Selbstverständlichkeit.»

Tanja Messerli ist Geschäftsführerin des Schweizer Buchhandels- und Verlags-Verbands

Diesen Sommer präsentiert sich eine Fülle von Verlagsprogrammen, die den Buchhandel zu Wagnissen einladen. Die kulturelle Planung im Land ist mit der Kulturbotschaft zu neuem Leben erwacht. Branchenleute kommen zusammen, um schneller klügere Entscheide zu treffen. Alle unsere Kommunikationskanäle zeugen von einer Veränderung, so auch dieses schöne Heft.

Doch mit der Entscheidung über bestehende und entstehende Geschichten ist es nicht getan. Geschichten müssen vertrieben und verbreitet werden. Wie viel unsere Branche unternimmt, zeigte die 175. Generalversammlung. Der SBVV ist ein selbsttragender Verband von Mitgliedern, die Nachfolgelösungen finden, bereits seit Generationen digitalisieren und jeden gewonnenen Rappen wieder investieren. Derlei Kontinuität erfordert Prozessorientierung, Praxistraining und zuverlässige Zahlen für vernunftbasierte Prognosen. Für Aussenstehende schwer zu glauben, aber das sind die Grundlagen, dank denen der nachgefragte Inhalt zur richtigen Zeit am richtigen Ort zugänglich wird. Wir sorgen für die richtige Menge gedruckter Bücher in den passenden Sprachen einer Region. Es bleibt unser grösster Antrieb, das gewünschte Exemplar für Leserinnen und Leser rechtzeitig bereitzuhaben. Ein Buchmarkt in einem so kleinen Land, das sich die Schriftsprachen mit viel grösseren Nachbarn teilt, ist keine Selbstverständlichkeit, und ich bin jeden Tag dankbar überrascht, dass er trotz vieler Hindernisse funktioniert.

Paradoxerweise sind die Medienanfragen, die sich dem Narrativ widmen, unsere Branche komme der Entwicklung nicht hinterher, dieselben, die voraussetzen, dass bei uns technologisches Wissen und digitales Vokabular vorhanden sind. Ebenso ein sicherer Überblick über die Gesetzeslage und gute Ideen zum Umgang mit künstlicher Intelligenz.

Aber gern. Dazu sind wir da.

Petra Ivanov



352 Seiten, Englische Broschur
ISBN 978-3-293-00596-9
sFr. 26.00
Auslieferung am 21. August 2023

Ein einzigartiger
Thriller über die
Grenze zwischen
Leben und Tod,
die Schnittstelle
von Mensch und
Maschine und die
Zukunft unserer
Spezies.

Unionsverlag

NAMEN & NACHRICHTEN

04 NEUES AUS DER BÜCHERWELT
Globaler Buchmarkt und neue Filialen.

SCHWERPUNKT

06 «AU REVOIR!» UND «WILLKOMMEN!»
Die 175. Generalversammlung des SBVV war viel mehr als ein formal-juristischer Akt: Es galt substantielle Entscheide zu fällen, bedeutende Leute zu verabschieden und wesentliche Aufgaben in neue Hände zu legen.

11 NEUER GAV, NEUE BERUFSBILDUNG
Die Jahresversammlung des Fachbereichs Buchhandel.

12 DAS GESCHÄFT WIRD SCHWIERIGER
Die Jahresversammlung des Fachbereichs Verlag.

13 GEMEINSAME LASTWAGEN
Die Jahresversammlung des Fachbereichs Zwischenbuchhandel.

BRANCHE

14 SENSIBEL UND HELLWACH
Wer die Lehre zur Buchhändlerin oder zum Buchhändler EFZ antritt, weiss: Ich werde in diesem Beruf nie reich, selbst dann nicht, wenn ich später einmal eine Filiale oder gar eine eigene Buchhandlung leiten werde. Was also motiviert junge Menschen, den Beruf trotzdem zu ergreifen?

20 «WIR KÖNNEN VIEL MITGESTALTEN UND BEWIRKEN!»
40 Jahre lang reiste Giovanni Ravasio als freier Verlagsvertreter durch die Schweiz. Jetzt übergibt



06

er die Tasche seiner Nachfolgerin Katharina Alder, Inhaberin der Buchhandlung Klappentext in Weinfeld. Die 40-jährige Reise für Bücher zwischen Rhein und Lago Maggiore war für Giovanni Ravasio eine Passion.

VERBAND

23 DANKE, THOMAS KRAMER!
Sieben Jahre lang wurde der SBVV von Thomas Kramer geführt. Nun tritt der Verleger zurück. Anlass für einen Rückblick persönlicher Natur.

SERVICE

24 BESTSELLER JUNI
27 UMSATZ JUNI

PERSÖNLICH

18 FRAGEBOGEN
Jeden Monat schicken wir einem Verleger oder einer Verlegerin einen Fragebogen. Diesmal antwortet Barbara Graber vom Blaukreuz-Verlag in Bern.

19 GESCHRIEBEN UND GELESEN
Zu den schönsten Verbindungen zwischen Buchhandlungen auf der einen und Autorinnen und Autoren auf der anderen Seite gehört das Format der Lesung. Es macht Literatur quicklebendig – meistens wenigstens. In unserer diesjährigen Kolumne berichten Autorinnen und Autoren, was sie an Lesungen in Buchhandlungen erleben. Diesmal: Tabea Steiner.

28 MEIN SCHAUFENSTER
Miriam Müntener von Frau Bucher in Pfäffikon ZH zeigt ihre Lieblingsbücher und Verkaufsschlager.

20



Impressum

81. Jahrgang, Heft 6, 12. Juli 2023

OFFIZIELLES ORGAN
des Schweizer Buchhandels- und Verlags-Verbands

REDAKTION
Limmatstrasse 107, Postfach, 8031 Zürich
+41 (0)44 421 36 16
redaktion@sbvv.ch
www.schweizer-buchhandel.ch

Marius Leutenegger (ml), Redaktionsleitung
+41 (0)79 421 71 77
leutenegger@dertexter.ch
redaktion@sbvv.ch

Pascale Blatter (pb), Redaktorin
+41 (0)41 928 08 01

ANZEIGENVERKAUF
Anzeigenverkauf und -disposition:
Silja Trüeb
+41 (0)44 421 36 13
anzeigen@sbvv.ch

Stellenanzeigen:
stellen@sbvv.ch

HERAUSGEBER UND VERLAG
SBVV – Schweizer Buchhandels- und Verlags-Verband

Verlagsleiterin:
Tanja Messerli
Limmatstrasse 107, Postfach, 8031 Zürich
+41 (0)44 421 36 00
tanja.messerli@sbvv.ch
www.sbv.ch

ABONNEMENTSPREISE 2023
Jahresabonnement: Fr. 190.–
(Ausland Fr. 260.–)
Zweitabonnement: Fr. 120.–
Buchhandlungsangestellte: Fr. 120.–
E-Paper: Fr. 120.–
Newsletter: Fr. 90.–
Seniorenabonnement: Fr. 70.–

Erscheint zehnmal jährlich; Abonnenten erhalten zusätzlich den wöchentlichen Newsletter per E-Mail. Anmeldungen bei der Abonnementverwaltung:
abo@cavelti.ch

Druck und Abonnementverwaltung:
Cavelti AG, Marken. Digital und gedruckt.
Wilerstrasse 73, 9201 Gossau
+41 (0)71 388 81 81
abo@cavelti.ch
www.cavelti.ch

© 2023 by SBVV, Zürich

ISSN 0036-7338

Die Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung des Verbands.

Die Redaktion behält sich vor, unverlangte Manuskripte nicht zu veröffentlichen. Nachdrucke bedürfen der Genehmigung. Der Verlag behält sich vor, Anzeigen abzulehnen.



myclimate.org/01-23-626780



Die nächste Ausgabe erscheint am
30. August 2023
Redaktionsschluss:
15. August 2023

WERDEN SIE PARTNER-BUCHHANDLUNG DES SCHWEIZER BUCHPREISES 2023

Im November wird der **Schweizer Buchpreis (SBP) in Basel zum sechzehnten Mal** vergeben. Der Erfolg der Veranstaltung ist auch ein Erfolg des Buchhandels, insbesondere der Partnerbuchhandlungen, die den SBP von Anfang an stark unterstützt haben. Durch das Engagement des Buchhandels hat der Schweizer Buchpreis die Verbreitung und Akzeptanz erhalten, die ihn von vielen anderen Preisen unterscheiden und zur bekanntesten literarischen Auszeichnung der Schweiz mit der grössten Reichweite machen. Vielen Dank dafür!

Auch in diesem Jahr können Sie wieder **Partner-Buchhandlung des Schweizer Buchpreises** werden und damit Ihre Verbundenheit mit dem SBP zeigen. Für CHF 200 (zzgl. 7,7% MwSt.) erhalten Sie Ihr individuelles Werbepaket:

- 200 Flyer der Nominierten **mit dem Logo Ihrer Buchhandlung**
- 5 Streifenplakate mit den Nominierten
- 2 Steller im Format A4
- Buchkleber Nominierte Schweizer Buchpreis 2023
- Nennung mit Logo auf der SBP-Website
- **2 reservierte Plätze an der Preisverleihung** am Sonntag, 19. November 2023

Bitte melden Sie sich für eine SBP-Partnerschaft **bis spätestens Freitag, 18. August 2023, per E-Mail** unter sekretariat@sbvv.ch an, Betreff «SBP-Partner-Buchhandlung». Wer zum ersten Mal SBP-Partner-Buchhandlung wird oder sein Design geändert hat, schickt bitte ein druckfähiges Logo der Buchhandlung (jpg/eps, Breite ca. 5 cm, Auflösung 300 dpi) mit.

Hier die Termine des Schweizer Buchpreises 2023:

DIE NOMINIERTEN 2023

werden am Mittwoch, 13. September 2023, bekanntgegeben.

DAS WERBEMATERIAL

wird am Dienstag, 12. September 2023, via BZ verschickt.

DIE LESETOUR DER NOMINIERTEN

führt durch die Schweiz, Deutschland und Österreich, aktuelle Informationen finden sich unter:

www.schweizerbuchpreis.ch

DIE PREISVERLEIHUNG

findet am Sonntag, 19. November 2023, um 11 Uhr im Foyer des Theaters Basel statt.



**orell.
füssli**

FORLEN
STIFTUNG

SCHWEIZER BÜCHERBON
Das sinnlich sinnvolle Geschenk.

NZZ



prohelvetia

Digitale Buchtage Das Programm steht

Die Digitalen Buchtage des SBVV finden am Montag, 18. September, statt. Das Thema lautet «Resilienz in der Buchbranche». Das Programm ist einsehbar auf digitalebuchtage.ch. Die Verlegerin Anja Vatter eröffnet die Buchtage. Sie geht der Frage nach, wie wir den komplexen Anforderungen unseres Arbeitsalltags begegnen und die Freude an der Arbeit behalten. Danach stellen drei Inhaber von Buchhandlungen ihre Sicht auf Resilienz dar: Roman K. Abt (Alter Ego, Sempach Station), Laurin Jäggi (Librium, Baden) und Andreas Pätzold (Kapitel 10, Zürich). Pascale Ziltener, Leiterin der «Best Practice Groups» des Schweizer Buchzentrums, schliesst den Vormittag mit Beispielen aus der Praxis ab. Am Nachmittag tauscht sich der Branchennachwuchs über Perspektiven in der Buchbranche aus: Adrian Asllani (Kaufmann im 2. Lehrjahr bei Diogenes), Marina Cavegn (ab Sommer Praktikantin beim SBVV) und Emilia Schärer (Buchhändlerin im 2. Lehrjahr bei Haupt). Danach unterhalten sich Annette Beger (Kommode), Geraldine Blatter (hep) und Peter Stämpfli (Stämpfli) mit Marc Brändli von Zweifel Pomy-Chips.

Buchstart 430 000 Buch-Pakete in 15 Jahren

Das Projekt «Buchstart» gibt es seit 15 Jahren. In dieser Zeit wurden über 430 000 «Buchstart»-Pakete an Familien verschenkt. Das Projekt von Bibliomedia Schweiz und dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM will, dass jedes Neugeborene in der Schweiz ein Paket mit zwei Bilderbüchern erhält. Alle zwei Jahre werden zwei neue Pappbücher verschenkt. Dieses Jahr sind es «Wer steigt ein?» von Vera Eggermann und «Hoppla, Hopp und Stopp» von Walid Sergaldine.

Literaturclub auf SRF Neue Moderatorinnen

Die Theater- und Drehbuchautorin Laura de Weck und die Journalistin Jennifer Khakshouri moderieren ab September abwechselnd den «Literaturclub» im Fernsehen SRF. Die bisherige Moderatorin Nicola Steiner wird neue Leiterin des Literaturhauses Zürich.

Globaler Buchmarkt 2022 sehr volatil

Die European and International Booksellers Federation EIBF hat den Report «Global Bookselling Markets 2022» publiziert. Das vergangene Jahr war für den weltweiten Buchmarkt durchzogen; vor allem der Krieg in der Ukraine liess in vielen Ländern die Inflation explodieren, gleichzeitig verschlechterte sich die Konsumlaune. So schlecht, wie die Umsätze 2022 in vielen Ländern aussahen, seien sie aber nicht gewesen, befindet die EIBF – 2021 war wegen der Pandemie ausserordentlich erfolgreich für die Buchbranche, und ein gewisser Rückgang sei da nichts als normal. Generell lagen die Umsätze noch immer über dem Vor-Corona-Niveau. Auffallend ist, wie volatil der Markt in vielen Ländern ist. In Portugal lagen die Umsätze 2022 16,2 Prozent über dem Vorjahresniveau – in Mexiko gar 21,8 Prozent –, in Dänemark gingen sie um 13 Prozent zurück. Für die (Deutsch-)Schweiz zitiert EIBF den Marktreport des SBVV, der einen Rückgang von 1,9 Prozent ausgewiesen hat. Der Markt habe sich international alles in allem als sehr resilient erwiesen. Und erfreulich sei, dass nach wie vor überall neue Buchhandlungen entstehen, heisst es – 2022 wurden allein in Frankreich 142 Buchhandlungen eröffnet, in den USA gar 247.

Klagenfurt 3sat-Preis für Laura Leupi

Der mit 25'000 Euro dotierte Ingeborg-Bachmann-Preis 2023 geht an die deutsche Autorin Valeria Gordeev. Ihr Text «Er putzt» handelt von einem jungen Mann, der das Putzen zur Kunst erhebt. Den mit 7500 Euro dotierten 3sat-Preis erhält die Schweizerin Laura Leupi. Sie las auf Einladung von Thomas Strässle den Text «Das Alphabet der sexualisierten Gewalt». Den KELAG-Preis gewinnt der deutsch-polnische Autor Martin Piekar, der zugleich den BKS-Bank-Publikumspreis erhielt. Sein Text heisst «Mit Wänden sprechen / Pole sind schwierige Volk». Den Deutschlandfunk-Preis gewinnt die Österreicherin Anna Felhofer mit «Fische fangen».

Kulturbotschaft 2025–2028 Erste Informations- veranstaltung

Nachdem die Kulturbotschaft 2025–2028 am 9. Juni in die Vernehmlassung ging, lud das Bundesamt für Kultur sämtliche Kulturorganisationen am Montag, 26. Juni, zu einem Informationsanlass ein. Die Grundaussagen waren: Die Neuausrichtung der Kulturbotschaft mit sechs Handlungsfeldern folgt den aktuellen Herausforderungen, zugleich sieht sich die Kulturbotschaft weiterhin der Kontinuität verpflichtet. Der SBVV wurde zusammen mit ALESI und LIVRESUISSE im April und November 2022 angehört. Die Frist für die Vernehmlassung läuft bis am 22. September 2023. Die Verbände SBVV, ALESI, LIVRESUISSE und SWIPS planen, gemeinsam Stellung zu nehmen. In der nächsten Ausgabe des *Schweizer Buchhandels* erscheint eine Hintergrundgeschichte zum Thema.

«Seitengeflüster» Schweizer Bücherbon



Das Videoformat des SBVV «Seitengeflüster» wird unterstützt von der Genossenschaft Schweizer Bücherbon. In der neuen Folge rückt der Schweizer Bücherbon selbst in den Fokus. Martin von Matt, Buchhändler in Stans und Leiter der Geschäftsstelle, gibt Auskunft:



Warum wurde die Genossenschaft 2002 gegründet, wie funktioniert sie, und wie fördert sie den Schweizer Buchhandel?

Writer in Residence Adania Shibli

Von Juli bis Dezember ist die palästinensische Autorin Adania Shibli die 26. Writer in Residence in Zürich. Mit «Eine Nebensache», Berenberg, erschien letztes Jahr erstmals eines ihrer Werke in deutscher Übersetzung. Der Roman wurde mit dem LiBeraturpreis ausgezeichnet.

Friedenspreis des Deutschen Buchhandels Salman Rushdie ist der Preisträger 2023

Salman Rushdie erhält den diesjährigen Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Verliehen wird er am Sonntag, 22. Oktober, in der Frankfurter Paulskirche. Kurz vor der Veröffentlichung seines jüngsten Romans «Victory City» wurde Salman Rushdie im August 2022 Opfer eines Mordanschlags. Trotz massiver körperlicher und psychischer Folgen, mit denen

er noch immer ringt, schreibt er weiter und tritt er auf. In seinen Reden zeigt er sich oft als leidenschaftlicher Verfechter der Meinungsfreiheit.



FOTO: RACHEL ELIZA GRIFFITHS

ProLitteris-Preis 2023 Limmat und Der gesunde Menschenversand

ProLitteris vergab ihren mit 40 000 Franken dotierten Hauptpreis und einen mit 10 000 Franken dotierten Förderpreis. Eine unabhängige Jury aus der Verlagsbranche, bestehend aus Sabine Dörlemann, Caroline Coutau und Winfried Stephan, wählte Limmat für den Hauptpreis aus. Als Empfängerin des Hauptpreises oblag es Limmat, den Gewinner des Förderpreises zu bestimmen. Gewählt wurde Der gesunde Menschenversand. Die Preise würdigen herausragende Leistungen in der Literatur und in der Kunst. Das letzte Mal ins Verlagswesen ging er 2019, als La Joie de lire den Hauptpreis erhielt und Maraméo den Förderpreis.

Orell Füssli Neuer Standort im Thurgau

Die Orell Füssli Thalia AG eröffnet im November im Einkaufszentrum Rösslifelsen in Weinfelden eine neue Buchhandlung auf rund 300 Quadratmetern. Für Orell Füssli ist es schweizweit der 54. Standort. Zudem handelt es sich um die 15. Filiale in einem Einkaufszentrum.

Berliner Bücherfest Kooperation mit Buchhandlung

Am Berliner Bücherfest Mitte Juni spannte der SBVV mit Wayne & Isley zusammen: Über 20 Schweizer Verlage zeigten ihre Bücher am Stand des Berliner Comicladens. «Ein aussergewöhnlicher Buchsalon auf 4 Quadratmetern», schrieb die Buchhandlung dazu. Das Berliner Bücherfest fand nach einer Auszeit von 15 Jahren wieder statt, und über 20 000 Besucher und Besucherinnen kamen.



FOTO: LEIPZIGER BUCHMESSE

Leipziger Buchmesse Oliver Zille tritt zurück

Nach 30 Jahren als Direktor der Leipziger Buchmesse gibt Oliver Zille aus persönlichen Gründen seine Aufgaben Ende Jahr ab. Oliver Zille kam 1960 in Leipzig auf die Welt. Er leitete die Leipziger Buchmesse und das Lesefest *Leipzig liest* seit 1993. 2004 wurde er Direktor der Leipziger Buchmesse. Es gelang ihm, die Messe im Frühjahr neben der im Herbst stattfindenden Frankfurter Buchmesse zu etablieren. Der «Preis der Leipziger Buchmesse» trägt ebenso zum Renommee der Veranstaltung bei wie der «Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung». Martin Buhl-Wagner, Geschäftsführer der Leipziger Messe: «Die überaus erfolgreiche Entwicklung der Leipziger Buchmesse gemeinsam mit der Manga-Comic-Con und *Leipzig liest* ist eng mit Oliver Zille verbunden.»

Fontis André Bégert beendet Mandat



FOTO: PRIVAT

André Bégert, COO und Präsident des Verwaltungsrats der Fontis AG

mit Sitz in Kreuzlingen/Basel, beendet sein Mandat nach 27 Jahren. Dominik Klenk, CEO der Fontis-Gruppe: «André Bégert war ein Pionier im Bereich des christlichen Buchhandels und prägte die Branche mehr als ein Vierteljahrhundert lang massgeblich.» Die Fontis AG umfasst den Fontis-Verlag in Basel, den Versandshop für christliche Medien sowie sieben Buchhandlungen in der Schweiz.

BeToGather in Fribourg Zweites sprachübergreifendes Verlagstreffen

Am 9. Juni kamen rund 30 Verlegerinnen und Verleger aus der Deutsch- und Westschweiz zum zweiten Mal zum Austausch in Fribourg zusammen. Diskutiert wurde die Kulturbotschaft 2025–2028 des Bunds, Lieferketten, Preisgestaltung und digitaler Wandel. Neben vielen Gemeinsamkeiten wurden auch die Unterschiede zwischen der Deutschschweiz und der Westschweiz thematisiert. Ein Highlight war wie letztes Mal das Speed-Dating, in dem es um Neuerscheinungen ging. BeToGather wurde von der Pro Helvetia unterstützt, die Abteilungsleiterin Literatur Reina Gehrig nahm teil, zudem Tanja Messerli, SBVV-Geschäftsführerin, Yari Bernasconi, Bundesamt für Kultur, und Cornelia Mechler, Geschäftsführerin des Verbands Autorinnen und Autoren der Schweiz A*dS. Durch den Tag führten LIVRESUISSE-Geschäftsführer Oliver Babel und Verlegerin Annette Beger vom Vorstand SWIPS.



FOTO: JULIEN JAMES AUZAN

Weltbild Zwei neue Filialen in Shopping-Centers

Im Juni eröffnete Weltbild eine neue Filiale im Einkaufszentrum Zänti in Volketswil, Kanton Zürich. Damit wächst das Schweizer Filialnetz von Weltbild auf 25 Standorte. Ausserdem schloss Weltbild die Filiale in der Luzerner Altstadt, dafür wird eine neue im Shopping-Center Schönbühl am Stadtrand von Luzern eröffnet.

Ch-intercultur Kulturjournalismus verankern

Der Verein ch-intercultur lancierte das Manifest «Der Kulturjournalismus gehört in die Kulturbotschaft 2025». ch-intercultur ist ein Verein für Kulturkritik sowie für die Information über kulturelles Schaffen und Leben in der Schweiz. Er wurde 2017 gegründet. Das Projekt betreut Beat Mazenauer, Präsident ist Ulrich Gut.



FOTO: DEBORAH AMOLINI

Obwohl die Buchbranche gegenwärtig viele Baustellen kennt, ist die Stimmung gut. Ein Teil des Zentralvorstands, von links: Ursina Boner Maurer, Simona Pfister-Flammer, Stefan Schwerzmann und David Ryf.

«Au revoir!» und «Willkommen!»

Die 175. Generalversammlung des SBVV war viel mehr als ein formaljuristischer Akt: Es galt substanzielle Entscheide zu fällen, bedeutende Leute zu verabschieden und wesentliche Aufgaben in neue Hände zu legen.

TEXT: MARIUS LEUTENEGGER

Keine Frage: Thomas Kramer, seit 2016 Präsident des SBVV, ist fürs Rampenlicht geboren. Auf einem Podium bewegt er sich natürlich und unbefangen, und vor einem Mikrofon kann er seine grossen Stärken ausspielen: Eloquenz, Humor und diplomatisches Geschick. Gesucht hat Thomas Kramer das Rampenlicht aber nie. Und es ist gut möglich, dass ihm die Aufmerksamkeit, die ihm am 12. Juni zuteil wur-

de, ein bisschen zu viel wurde. Denn an diesem strahlenden Montagnachmittag fand die 175. Generalversammlung des SBVV statt, und sie stand vor allem im Zeichen seines Abschieds. Nach sieben Jahren als Präsident und ein Jahr vor Ablauf seiner Amtszeit hatte Thomas Kramer befunden, es seit Zeit für einen Rücktritt, und er wolle sich fortan wieder stärker seiner Aufgabe als Geschäftsleiter des Verlags Schei-

degger & Spiess widmen. Seinen Witz verlor er angesichts der für viele doch etwas traurigen Situation aber nicht. «Ich dachte, meine Amtszeit ende mit der Generalversammlung», sagte er unmittelbar vor dieser. «Doch jetzt erfahre ich: Ich bin bis Mitternacht im Amt – ich hoffe, ich muss nicht aufräumen!» Nein, das musste er selbstverständlich nicht. Er hat für den SBVV wahrlich genug getan.



Eine Generalversammlung ist auch eine Plattform fürs Netzwerken – entsprechend wichtig sind die Pausen.

FOTO: ERIK BRÜHLMANN

Der neue und der scheidende Präsident des SBVV: Manuel Schär und Thomas Kramer.



Eine friedliche Familie

Bereits zum dritten Mal führte der SBVV seine jährliche Generalversammlung in der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern durch – ein stimmiger Ort, wie auch die Vize-Direktorin der Nationalbibliothek, Elena Balzardi, in einem Grusswort betonte: «Ohne Schweizer Buchproduktion gäbe es uns nicht!» Die Zusammenarbeit in der Branche sei stets unkompliziert. Tatsächlich fühlte sich die Generalversammlung, an der über 100 Personen teilnahmen, ein wenig an wie ein Familientreffen. Nun ja, in Familien gibt es wohl mehr Differenzen als in der Buchbranche: Weder bei den einleitenden Jahresversammlungen der drei Fachbereiche Buchhandel, Verlag und Zwischenbuchhandel noch bei der anschliessenden Generalversammlung kam es zu grösseren Diskussionen oder Unstimmigkeiten. Kaum einmal wurde bei einer Abstimmung eine Gegenstimme registriert, man und frau war sich fast überall einig, der Zentralvorstand (ZV) wurde bei allen Anliegen voll unterstützt.

Harte Zeiten

Dabei kann man keineswegs davon sprechen, es herrsche eitel Sonnenschein in der Branche. Immer wieder war in der

Nationalbibliothek von grossen Herausforderungen, Schwierigkeiten, ja gar existenziellen Bedrohungen die Rede. Die Umsätze gehen zurück, während die Kosten explodieren. Darauf verwies auch Thomas Kramer an seinem Jahresrückblick zum Auftakt der Generalversammlung: «Die wirtschaftliche Entwicklung, teils ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine, mit Inflation und massiv gestiegenen Energie-, Transport- und Infrastrukturpreisen, hat die Nachfrage der Konsumentinnen und Konsumenten deutlich eingetrübt. Dies im gesamten deutschen Sprachraum, was die Ertragslage der deutschsprachigen Schweizer

Verlage stark belastet, deren Margen noch einmal massiv geschrumpft sind. Auch der unabhängige Buchhandel erlebt herausfordernde Zeiten, mit neuer Volatilität des Publikumsinteresses, einem stetig schrumpfenden Schulbuchverkauf, abnehmenden Käufen institutioneller Abnehmer und einem Konzentrationsprozess zugunsten der grossen Buchhandelsketten.»

Gut gerüstet

Doch der allergrösste Teil der Mitgliedsfirmen des SBVV lasse sich von der schwierigen Gemengelage von höheren Kosten, schrumpfendem sowie sich ver-

Der Beitrag in Kürze

- > Die 175. GV des SBVV verlief in seltener Harmonie.
- > Der Zentralvorstand musste zwei Mitglieder verabschieden und durfte zwei neue Mitglieder begrüssen.
- > Die Zahl der Vollmitglieder ist in den letzten Jahren markant gesunken.
- > Mittel- und langfristig wird der SBVV voraussichtlich mit einem strukturellen Defizit konfrontiert.
- > Im Rahmen der Veranstaltung wurden auch die Buchhandlung und der Verlag des Jahres ausgezeichnet.

lagerndem Konsumverhalten und nebliger Zukunftsaussichten nicht unterkriegen, sondern arbeite mit Hochdruck und Engagement daran, durch diese schwierige Zeit zu kommen. «Dafür gebührt allen Betrieben, ihrem leitenden Personal wie auch den vielen Beschäftigten im Alltagsbetrieb ein grosses Lob und ein grosser Dank!», befand der scheidende Präsident. Der SBVV sei gut gerüstet für die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft. Tatsächlich hat sich der Verband in den letzten Jahren stark weiterentwickelt, mit neuen Angeboten, mehr Digitalisierung, neuen Projekten wie dem LIBER-Büchergutschein, einem guten Verhältnis zu anderen Verbänden im Buchmarkt, einem neuen geschlechtsneutralen Namen, einem neuen Gesamtarbeitsvertrag für den Buchhandel und einer neuen Geschäftsstelle mit passenden Räumlichkeiten. Thomas Kramer kann einen gesunden Verband übergeben.

Kaum Unterstützungsgesuche

Nicht alle der vielen – guten – Angebote werden indessen ausreichend genutzt. Davon legte Gallus Weidele Zeugnis ab. Er ist Präsident der Unterstützungskasse des SBVV. Die Stiftung, die 1945 gegründet wurde, ist eine vortreffliche Einrichtung: Sie hilft SBVV-Mitgliedern, die in finanzielle Not geraten

sind, mit einmaligen Zuwendungen. Dann etwa, wenn ein Hörgerät dringend erneuert werden müsste oder eine hohe Zahnarztrechnung ins Haus geflattert ist. So toll das Angebot ist, so wenig wird es genutzt: 2022 trafen gerade einmal 12 Gesuche ein. Ursache für diese geringe Zahl kann wohl nicht sein, dass es in der Branche keine Menschen gibt, die Unterstützung nötig hätten – Gallus Weidele vermutet vielmehr Scham als Hauptgrund. Buchmenschen seien nun einmal bescheiden. Er rief daher die Anwesenden an der Generalversammlung dazu auf, in Gesprächen mit Kollegen und Kolleginnen gut hinzuhören und bei Bedarf auf die Unterstützungskasse hinzuweisen.

Markant weniger Vollmitglieder

Im nächsten Traktandum ging es um die Finanzen des Verbands. Die Zahl der SBVV-Mitgliedschaften ist seit 2016 ungefähr stabil, im Moment beläuft sie sich auf 447. Dieser Umstand verschleiert eine Entwicklung, die dringend im Auge behalten werden muss: Während es immer mehr persönliche und assoziierte Mitgliedschaften von Einzelpersonen gibt, nimmt die Zahl der Vollmitgliedschaften markant ab. In den letzten 5 Jahren reduzierte sie sich um 22 Prozent. Das ist vor allem eine Folge des Konzentrationsprozesses innerhalb der

Branche. Fast die Hälfte der Buchhandlungen, die es vor 15 Jahren noch gab, ist verschwunden, viele einst unabhängige Standorte sind zu Filialen geworden. Zählte der Fachbereich Buchhandel des SBVV vor zehn Jahren noch 215 Mitglieder, sind es jetzt noch 148. Bei den Verlagen ist die Entwicklung etwas weniger dramatisch, aber ebenfalls eindeutig: Innerhalb von 10 Jahren ging die Zahl der dem SBVV angeschlossenen Verlage von 204 auf 182 zurück. Beim Zwischenbuchhandel ist die Situation stabil.

Strukturelles Defizit in Sicht

Trotz immer weniger Vollmitgliedern sind die Mitgliederinnahmen des SBVV in den letzten Jahren stets gestiegen – der guten Umsätze der letzten Jahre sei Dank. Seit acht Jahren schreibt der Verband schwarze Zahlen, auch 2022 resultierte ein kleiner Gewinn von 1149 Franken. Das Eigenkapital des SBVV beträgt mittlerweile fast 700 000 Franken, wie das für die Finanzen zuständige ZV-Mitglied Stefan Schwerzmann bekannt gab. Gut, gibt es dieses Polster, denn in den nächsten Jahren könnte der Vollmitgliederschwund zu einem strukturellen Defizit führen. «Weniger Einnahmen, neue Projekte – das ist schwierig», gab Thomas Kramer zu bedenken. Der Verband sei bereits sehr schlank aufgestellt, offensichtliche Einsparmöglich-



FOTO: ERIK BRÜHLMANN

Im Anschluss an die Generalversammlung werden jeweils die Buchhandlung und der Verlag des Jahres ausgezeichnet. Das Bild zeigt die Nominierten Sekunden vor der Bekanntgabe des Resultats.



«Hören Sie einander gut zu» – Plädoyer von Gallus Weidele, Präsident der Unterstützungskasse des SBVV.

FOTOS: ERIK BRÜHLMANN



Über 100 Interessierte waren an der Generalversammlung dabei – darunter 60 Stimmberechtigte.



Stimmzählen war eine einfache Aufgabe – weil einfach die nichtexistenten Gegenstimmen oder die wenigen Enthaltungen registriert werden mussten.

keiten gebe es kaum, daher müsse mittel- und langfristig auch mit dem Abbau von Dienstleistungen gerechnet werden. Das für 2024 erstmals wieder seit vielen Jahren ein Defizit budgetiert wurde – ein Minus von 39 100 Franken –, hat aber nicht direkt mit den Strukturen zu tun, sondern mit einem zusätzlichen Kostenpunkt: 2024 wird der SBVV sein 175-jähriges Bestehen feiern, und er will das unter anderem mit einem Fest für die Mitglieder am 21. September im Casinotheater Winterthur tun. Die rund 60 Stimmberechtigten segneten das Budget mit zwei Enthaltungen ab – und auch den Antrag des Zentralvorstands, die Mitgliederbeiträge auf der bisherigen Höhe zu belassen. Sie sind nun seit zehn Jahren nicht mehr angepasst worden.

«Ein Präsidentennaturtalent!»

Ein Traktandum erhielt in diesem Jahr besonders Gewicht: Verabschiedungen und Wahlen. Es standen turnusmässige Erneuerungswahlen an. Sabine Dörlemann (Vizepräsidentin, Fachbereich Verlag), Firas Kharrat (Fachbereich Verlag), Susanne Bühler (Fachbereich Buchhandel), Stefan Schwerzmann und David Ryf (beide Fachbereich Zwischenbuchhandel) wurden alle ohne Gegenstimme als Mitglieder des ZV wiedergewählt. Dann mussten zwei Mitglieder des ZV verabschiedet werden. Zum einen Ulli Richter. Der langjährige Vertriebsleiter von Diogenes ist aufgrund seiner Pensionierung aus dem Gremium ausgeschieden. Er war an der GV nicht dabei, denn er befand sich bereits auf einer grossen Reise im Ausland. Seine Verdien-

te waren aber bereits an einer vorangehenden ZV-Sitzung ausgiebig gewürdigt und verdankt worden. Und dann musste der SBVV eben auch Thomas Kramer ein «Au revoir!» zurufen. Jedes anwesende Mitglied des ZV äusserte sich kurz zum scheidenden Präsidenten. Sabine Dörlemann verwies auf das gewaltige Durchhaltevermögen von Thomas Kramer, der auch nach der längsten Sitzung noch frisch und munter wirke. David Ryf und Susanne Bühler erwähnten beide den Humor und die Empathie des Noch-Präsidenten, und Stefan Schwerzmann bezeichnete Thomas Kramer als nichts weniger als ein «Präsidentennaturtalent».

Starke Einlage, starke Neue

Als Abschiedsgeschenk erhielt Thomas Kramer zum einen eine Übernachtung

tung in Brüssel samt Nachtessen und Architekturführung – zum anderen ein Ständchen, das allen Anwesenden einen warmen Schauer des Entzückens über den Rücken jagte: Der Jodelchor Echo Basel war eigens nach Bern gereist, um dem Präsidenten und dem ganzen Publikum eine Freude zu bereiten. Dass ausgerechnet dieser Jodelchor präsent war, hat einen einfachen Grund: Shona Holmes von der SBVV-Geschäftsstelle gehört der hochkarätigen Gesangsformation an. Man hätte Echo Basel noch stundenlang zuhören wollen, aber die GV musste ihren Lauf nehmen – und es standen ja noch Neuwahlen an. Ulle Bourceau wurde neu in den ZV gewählt. Sie ist Vertriebsleiterin beim Verlag Kein & Aber und sitzt seit eineinhalb Jahren in der Geschäftsleitung des Verlags. Und dann stellte sich Manuel Schär vor, Kandidat für die Nachfolge von Thomas Kramer. Dass er über die für einen Präsidenten elementare Eigenschaft der Eloquenz verfügt, bewies er in einer sympathischen kurzen Ansprache. Darüber hinaus bringt



Neu im Zentralvorstand: Ulle Bourceau vom Verlag Kein & Aber.

er einen prallvollen Rucksack mit: Er ist Verwaltungsratspräsident von hep, leitet die Verlagsentwicklung bei Park Books sowie Scheidegger & Spiess und verfolgt Aufträge und Projekte innerhalb der Branche auf selbstständiger

Basis. Das alles überzeugte die Stimmberechtigten, Manuel Schär wurde einstimmig gewählt. In einer der nächsten Ausgaben des *Schweizer Buchhandels* stellen wir Manuel Schär im Rahmen eines grossen Interviews vor.

Jetzt eine eigene Buchhandlung!

Realisieren Sie Ihre eigenen Vorstellungen auf Basis unserer kleinen, charmanten Buchhandlung (ca. 80 m²) mit Potenzial:

- Allgemeines Sortiment mit Schwerpunkt Belletristik und einer Auswahl an Sach-, Kinder- und Jugendbüchern
- Treue Stammkundschaft (privat und institutionell)
- Gegründet 1980, gut eingeführt
- Zentrale Lage am Bahnhof Liestal
- Technisch gut aufgestellt (Warenwirtschaft, Webshop)
- Tiefe Fixkosten

Die Buchhandlung ist als Genossenschaft organisiert, sowohl ein einfacher Einstieg wie auch eine Umwandlung in eine andere Gesellschaftsform wären möglich.

Wir freuen uns über eine Kontaktaufnahme ab Anfang August.

Maya Itin
kontakt@rapunzel-liestal.ch
061 921 56 70 (Laden)

Im Kulturhaus Palazzo
Poststrasse 2
4410 Liestal
www.rapunzel-liestal.ch

R
Buchladen
Rapunzel

Buchhandlung und Verlag des Jahres

Der traditionelle Apéro im Garten der Nationalbibliothek nach der Generalversammlung bot den Rahmen für die ebenso traditionelle Bekanntgabe der Buchhandlung und des Verlags des Jahres. Claudia Malten, Leiterin Grundbildung beim SBVV und ein so grosses Bühnentalent wie Thomas Kramer, zeichnete noch einmal den Prozess von der Nominierung bis zur Preisübergabe nach – und erneut wurde spürbar, wie sehr sich die Buchbranche als eine Art friedfertige Familie sieht. «Es gibt Buchhandlungen, die andere Buchhandlungen vorschlagen», sagte Claudia Malten. Doch gewinnen können am Ende eben nur eine Buchhandlung und ein Verlag. Die meisten der rund 8000 Stimmen entfielen dieses Jahr auf die Buchhandlung Libreria Poesia Clozza in Scuol und auf den Dörlemann-Verlag in Zürich. Die beiden Betriebe gewinnen je 5000 Franken, gesponsert vom Buchzentrum. «Am meisten gefreut hat mich, wie sich bei der Preisverleihung alle Nominierten mitfreuten», sagte Preisträgerin Sabine Dörlemann später. «Jedes Jahr sehe ich bei dieser Preisverleihung ein von Herzen kommendes Es-einander-Gönnen. Wir sind eine total solidarische Branche.» Und das erst recht in schwierigen Zeiten!

Neuer GAV, neue Berufsbildung

Im Fachbereich Buchhandel tut sich Elementares: Ein neuer Gesamtarbeitsvertrag liegt vor – und die Berufsbildung wird einer Totalrevision unterzogen. Mit einer Umfrage will der Fachbereich mehr über die aktuellen Bedürfnisse der Mitglieder erfahren.

TEXT: MARIUS LEUTENEGER

Zentralvorstandsmitglied David Bucher von der Lüthy Group bat zu Beginn der Jahresversammlung des Fachbereichs Buchhandel um Nachsicht: Er amte zum ersten Mal als Vorsitzender. Das merkte man in der folgenden Stunde aber keine Sekunde lang – der neue Fachbereichsleiter führte souverän und mit viel Humor durch die Sitzung. Ihr wohnten 35 Interessierte bei, darunter 20 Stimmberechtigte. Die gute Stimmung an der Sitzung kontrastierte zur allgemein eher angespannten Situation in der Branche, aber so ist der Buchhandel nun einmal: seit Jahrhunderten von stetem Optimismus geprägt und immer dann zur Höchstform auflaufend, wenn es schwierig wird. Wie aber ist die Stimmung im Buchhandel gegenwärtig tatsächlich? Der Fachbereich will es genauer wissen – und wird in nächster Zeit eine grosse Umfrage unter den unabhängigen Buchhandlungen durchführen.

Im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI werden die beruflichen Grundbildungen alle fünf Jahre überprüft. Nach der Überprüfung im letzten Jahr wird die dreijährige Lehre Buchhändlerin/Buchhändler EFZ einer Totalrevision unterzogen. Claudia Malten, Leiterin Grundbildung beim SBVV, informierte kurz über den Stand: «Vorgesehen war, die Revision bereits in diesem Jahr abzuschliessen. Aktuell verzögert sich beim SBFI die Überarbeitung des Rahmenlehrplans allgemeinbildender Unterricht, der eine schweizweite Verbindlichkeit erhalten soll. Ob dieser neue Rahmenlehrplan den hohen Standards der buchhändlerischen Allgemeinbildung entspricht, wird geprüft.» Vom Tisch ist der vom SBFI vorgeschlagene Anschluss an den Detailhandel. Der Auftrag der Lehrbetriebe, den Beruf Buchhändlerin/Buchhändler EFZ zu erhalten, ging klar aus der letzten Befragung hervor. Im nächsten Schritt werden Arbeitsgruppen gebildet, die ausformulieren,



FOTO: MARIUS LEUTENEGER

SBVV-Geschäftsführerin Tanja Messerli liefert Zusatzinformationen zum neuen GAV. Auf dem Podest, von links: Susanne Bühler, David Bucher (Vorsitz), Ursina Borer Maurer und Simona Pfister-Flammer.

welche Fertigkeiten der Beruf aktuell verlangt. Bis 2025 sollte die Totalrevision der Berufsbildung abgeschlossen sein.

Das wohl wichtigste Traktandum der Jahresversammlung des Fachbereichs war die Revision des Gesamtarbeitsvertrags GAV. Eine paritätische Kommission hat in Verhandlungen, die bereits 2019 starteten, einen Vorschlag ausgearbeitet, der nun von den Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden angenommen werden muss. Die Seite der Arbeitgebenden wird in der Kommission vom SBVV vertreten: von Barbara Waser von Orell Füssli, Sonja Willen von der Lüthy Group, Tanja Messerli, Geschäftsführerin des SBVV, und Susanne Bühler von der Münstergass-Buchhandlung in Bern. Ihnen gegenüber sitzen Vertreterinnen und Vertreter der Gewerkschaft Syndicom. Klar ist, dass der gegenwärtige Fachkräftemangel einige Verbesserungen zugunsten der Angestellten verlangt. Der Buchhandel muss positiv wahrgenommen werden, und ein aktueller GAV erleichtert auch die Verhandlungen mit Bundesstellen, etwa bei der Totalrevision der Ausbildung.

Eine wichtige Neuerung betrifft den Ausgleich der Jahreststeuerung bis maximal 2 Prozent; automatisch erhöht wurden bislang nur die Mindestlöhne, die sich in den vergangenen 10 Jahren gut entwickeln konnten. Nun sieht der GAV

vor: «Ob die Mindest- und/oder Effektivlöhne erhöht werden, wird jährlich in der paritätischen Kommission verhandelt.» Diese neue Bestimmung soll dazu führen, dass auch die mittleren Löhne angeglichen werden. Eine weitere Verbesserung zugunsten der Angestellten bringt die neue Ferienregelung mit zwei zusätzlichen Ferientagen. Neu sind auch die Lernenden dem GAV unterstellt. Bei regelmässiger Sonntagsarbeit und Nachtarbeit wird künftig ein Lohnzuschlag fällig, der Mutterschaftsurlaub wird von 14 auf 16 Wochen verlängert – und der Mitarbeitendenrabatt erhöht sich von 30 auf 35 Prozent.

Zu beachten bleibt, dass auch der neue GAV nur Mindestanforderungen festhält; manche Betriebe gehen über die GAV-Bestimmungen hinaus. Susanne Bühler: «Eine betriebsspezifische Verbesserung ist immer erlaubt!» Die Stimmberechtigten nahmen den neuen GAV ohne Gegenstimme und bei einer Enthaltung an. Jetzt müssen auch noch die Angestellten via Syndicom zustimmen, dann tritt der neue GAV in Kraft. Die Versammlung kam nach kurzer Diskussion zum Schluss, dass ein Weiterbildungsangebot für die Mitglieder zum Vertragswerk nicht sinnvoll ist, weil die Anliegen und Fragen vermutlich zu spezifisch sind. Die Geschäftsstelle erteilt aber jederzeit persönlich Auskunft.

Das Geschäft wird schwieriger

Es ist dieser Tage nicht einfach, einen Verlag zu führen. Dafür sorgen die Weltlage und das wirtschaftliche Umfeld; doch auch politische und rechtliche Entwicklungen tragen zur schwierigen Situation bei. Das zeigte die Jahresversammlung des Fachbereichs Verlag.

TEXT: ERIK BRÜHLMANN

Die Leitung der diesjährigen Jahresversammlung des Fachbereichs Verlag oblag der Fachbereichsvorsitzenden Sabine Dörlemann und Firas Kharrat. Sie informierten über 40 Verlagsvertreterinnen und -vertreter über die wichtigsten Themen des Fachbereichs.

Der wirtschaftliche Druck macht der Verlagsbranche weiterhin zu schaffen. Umsatzeinbussen durch den Krieg in der Ukraine, die fortwährende Konzentration des Markts auf Bestseller und Programme der Grossverlage, die Euro-problematik und ein Anstieg der Produktionskosten sind zum Alltag geworden. «Die Situation in Deutschland ist für unabhängige Verlage teilweise noch viel angespannter – bis zu dem Punkt, an dem einige ihre Programme einstellen müssen», wusste Sabine Dörlemann, Verlegerin des Dörlemann-Verlags, vom letzten Drei-Länder-Treffen der Verlagsvertretenden zu berichten. «Unser Geschäft wird schwieriger», resümierte sie, «aber wie ein guter Freund von mir immer sagt: «Probleme sind dazu da, gelöst zu werden.»»

Einen wichtigen Beitrag zur Problemlösung leistet die Verlagsförderung des Bunds. Diese bleibt zwar bestehen, doch eine von den Verlagen erhoffte Erhöhung ist nicht absehbar. Dies auch, weil das Gesamtbudget für die neue Kulturbotschaft 2025–2028 um 2 Prozent gekürzt wird. Dennoch konnte Sabine Dörlemann eine gute Nachricht verkünden: «Im Augenblick sind bei der Verlagsförderung 200 000 Franken zusätzlich explizit für die digitale Transformation eingeplant!» Ob dies in der finalen Version der Kulturbotschaft Bestand haben wird, bleibt abzuwarten; der SBVV setzt sich auf

allen Ebenen stark dafür ein, das bestmögliche Szenario für seine Mitglieder zu erreichen.

Die Wissenschaftsverlage treibt nach wie vor der Umgang mit der Open-Access-Strategie des Bunds um, nach der bis 2024 wissenschaftliche Publikationen, die aus öffentlicher Förderung stammen, im Open Access verfügbar sein sollen. «Das stellt viele Verlage, mehrheitlich kleine, privatwirtschaftlich organisierte Betriebe mit langjähriger Partnerschaft zu wissenschaftlichen Institutionen sowie ihre Autorinnen und Autoren vor Herausforderungen», befand Firas Kharrat, Mitglied des Zentralvorstands und Geschäftsführender Verleger von Schulthess Juristische Medien. Man habe sich seitens des SBVV dafür stark gemacht, die Strategie mit Blick auf die Umsetzung zu überarbeiten und zwischen Wissenschaftsdisziplinen und Publikationstypen zu differenzieren, um die nationale Open-Access-Strategie erfolgreich in die Praxis umsetzen zu können. «Wir haben beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung

und Innovation und bei swissuniversities eine gewisse Sensibilisierung bei den Verantwortlichen und einige kleinere Erfolge erreicht», so Firas Kharrat. In einigen Bereichen trete man aber nach wie vor auf der Stelle. Die Zentralvorstandsmitglieder versicherten, dass man am Ball bleiben werde, um die Unabhängigkeit der Wissenschaft weiter zu fördern und den Wissenschaftsstandort Schweiz nicht zu gefährden. Dabei werden die urheberrechtlichen Diskussionen, die alle Verlage betreffen können, ebenfalls begleitet.

Bei vielen Nebenschauplätzen wie zum Beispiel der Nachhaltigkeit der Buchproduktion oder der Frage, nach welchen Richtlinien – wenn überhaupt – Texte gegendert werden sollen, profitieren alle Beteiligten auch von informellen Austauschmöglichkeiten. Eine solche wird der SBVV im Herbst im Rahmen des Verlagstags anbieten, an dem in kollegialer, ungezwungener Atmosphäre alles auf Augenhöhe diskutiert werden kann, was den Anwesenden unter den Nägeln brennt.



Firas Kharrat und Sabine Dörlemann führten durch die Jahresversammlung des Fachbereichs Verlag. Sonja Rothländer war krank, Ulrich Richter genoss bereits seine Pensionierung.

FOTO: ERIK BRÜHLMANN

Gemeinsame Lastwagen

Viel Bewegung im Schweizer Zwischenbuchhandel! Seit kurzem transportieren AVA, Balmer Bücherdienst, Buchzentrum und OLF ihre Bücher mit dem gleichen Spediteur in die Buchhandlungen. Zu den Themen, die an der Jahresversammlung des Fachbereichs Zwischenbuchhandel eifrig diskutiert wurden, zählt die 24-Stunden-Belieferung von Buchhandlungen sowie die Zukunftsfähigkeit von Comelivres-Net.

TEXT: PASCALE BLATTER

Anfang Jahr wechselte die AVA zu Zibatra Logistik, dem Spediteur des Buchzentrums. Die Auslieferungen Balmer Bücherdienst und OLF zogen nach, weil das Volumen für den zweiten Spediteur damit zu klein geworden war, um noch attraktive Konditionen anbieten zu können. AVA-Geschäftsführer Stefan Schwerzmann betonte in der Diskussionsrunde die ökologischen Gründe für seinen Schritt, der viel in Bewegung brachte: «Wenn täglich nur noch ein Lastwagen die Buchhandlungen in der Schweiz beliefert, bedeutet dies eine Halbierung des CO₂-Ausstosses.» In Deutschland seien drei Lieferdienste unterwegs in einem zwanzig Mal grösseren Markt. Barbara Humm, OLF-Direktorin English Books und Auslieferung deutsche Verlage: «Der fehlende Wettbewerb in der Buchspedition kann auch ein Nachteil sein: steigende Preise bei abnehmender Qualität.» Gemeinsam wollen die Auslieferungen künftig Massnahmen zur Steigerung der Transportqualität diskutieren.

Wer bezahlt die Liefersgeschwindigkeit?

Daran schloss Diskussionsleiter Stefan Schwerzmann die Folgefrage an: «Wer zahlt die Liefersgeschwindigkeit, die wir uns im Buchhandel leisten?» Die 24-Stunden-Belieferung der Buchhandlungen ist der Knackpunkt in der Preisleistungs-Diskussion. Die Nachtlogistik ist teuer, zunehmendes Verkehrsaufkommen und Chauffeur-Mangel verteuern die Transportlogistik ebenfalls, zudem werden Buchlieferungen immer kleinteiliger. Stefan Schwerzmann stellte zur Debatte, ob man bei der täglichen Belieferung nicht an einer Luxus-Variante festhalte, die niemand brauche. Barbara Humm: «Einige Buchhandlungen wäh-

len bei uns, an welchen Tagen sie beliefert werden wollen, und das wirkt sich auf ihre Kosten aus. Das funktioniert gut. Das Problem fängt mit den Ausnahmen an.» Veronika Hagen, Geschäftsführerin Balmer Bücherdienst: «Wir reagieren ganz individuell und verschicken Kleinmengen inzwischen sogar wieder mit der Post.» Stefan Schwerzmann gab zu bedenken, dass das Bedürfnis der Kundschaft nach der 24-Stunden-Lieferung womöglich überschätzt werde: «Buchhandlungen sind doch keine Apotheken.» OLF-Direktorin Muriel Fehlmann warnte: «Wir müssen da einfach anpassen. Die Konkurrenz des stationären Buchhandels ist der Onlinehandel, und die Übernacht-Lieferung ist ein Alleinstellungsmerkmal und ein wichtiger Service.» Zudem gelte es, auch den kleinen Buchhandlungen den gleichen Service zu bieten wie den anderen Marktteilnehmern, ergänzte BZ-Geschäftsführer David Ryf. Der Transport sei für den Zwischenbuchhandel der zweitgrösste Kostenposten nach der Ware, somit bliebe er ein Thema, das weiter beschäftige: «Wer bezahlt die Liefersgeschwindigkeit?»

Debatte um Comelivres

Zur Debatte stellte Stefan Schwerzmann auch das Comelivres-Bestellsystem. Die Kommunikationsplattform sammelt die Bestellungen der Schweizer Buchhandlungen und verteilt sie an die Auslieferung – eine Art Clearing-Stelle. Das Übermittlungsnetz wurde 1985 von der gesamten Branche gemeinsam mit der Comelivres AG eingeführt. Inzwischen gehört die Comelivres AG mehrheitlich dem Schweizer Buchzentrum und OLF. Das generalüberholte Tool wurde kürzlich in Einsatz genommen. Stefan Schwerzmann hält es jedoch nicht mehr für zeitgemäss: «Die rasante Ent-



Jahresversammlung des Schweizer Zwischenbuchhandels: kleiner Kreis – grosse Themen.

wicklung der Technologie hat das System von hinten überholt. Eine direkte Anbindung wäre eine grosse Kosteneinsparung für den gesamten Buchhandel.» Zudem betont er, dass der Comelivres-Bestellsatz der ganzen Branche gehöre und nicht einem einzelnen Unternehmen. BZ-Geschäftsführer David Ryf hielt dagegen: «Wir haben ein stabiles, hoch verfügbares gemeinsames Netz, das aufgrund der Solidarität untereinander funktioniert. Dem BZ würde als grösstem Zwischenbuchhändler eine Direktanbindung des Bestelleingangs ja am meisten nützen. Aber im Vergleich zu den allgemeinen IT-Kosten halte ich die von Comelivres für geringfügig, und das System ist viel zu wertvoll, um es zu gefährden.» Ingo Hagenow, Geschäftsführer von bpm consult und verantwortlich für das Netz, wurde als Gast an die Fachsitzung eingeladen. Er erklärte: «Die Homogenität des Bestellsystems, die es in der Schweiz seit 1985 gibt, ist eine grosse Errungenschaft. Man baut sich kein heterogenes System auf, wenn man in der glücklichen Lage ist, ein homogenes System zu haben.»

FOTO: PASCALE BLATTER

Sensibel und hellwach

Ende 2022 absolvierten in der Deutschschweiz 53 Frauen und Männer das erste Jahr der Lehre zur Buchhändlerin oder zum Buchhändler EFZ; 58 standen im zweiten Lehrjahr, 35 im dritten. Insgesamt nahm die Zahl der Lernenden gegenüber dem Vorjahr um 19 zu. Auf den ersten Blick ist dieses Wachstum erstaunlich – denn wer die Lehre antritt, weiss: Ich werde in diesem Beruf nie reich, selbst dann nicht, wenn ich später einmal eine Filiale oder gar eine eigene Buchhandlung leiten werde. Was also motiviert junge Menschen, den Beruf trotzdem zu ergreifen?

TEXT: MANUELA TALENTA

«Ich lese gern.» Dieser Satz ist die Antwort aller, denen die Frage gestellt wird, warum sie Buchhändler oder Buchhändlerin werden wollten. Nehmen wir als Beispiel Jan Jungi aus Lys-sach. Der 17-Jährige ist im zweiten Lehrjahr und absolviert seine Ausbildung in der Orell-Füssli-Filiale Spitalgasse in Bern. Er sagt: «Ich bin seit der vierten Klasse eine echte Leseratte.» Oder Emilia Schaerer, ebenfalls im zweiten Lehrjahr, und zwar in der Haupt-Buchhandlung in der Bundesstadt. Die 18-jährige Bernerin sagt: «Eine Bekannte schlug mir vor, mich zur Buchhändlerin ausbilden zu lassen, weil sie wusste, dass ich gern lese.» Bei Maryam Schöni kam die Empfehlung vom Vater. «Als es darum ging, wo ich überall schnuppern könnte, meinte er, ich solle doch mal bei der Buchhandlung in unserem Quartier fragen.» Inzwischen ist die 17-Jährige aus Bümpliz Lernende bei Lüthy + Stocker in Biel. Fabia Ineichen aus Sempach, Lernende im zweiten Lehrjahr im Buchhaus Stocker in Luzern, liebt das Lesen ebenfalls, wollte jedoch zunächst Grafikerin werden. «Weil man da viel am PC arbeiten muss, gefiel mir dieser Beruf dann aber doch nicht so gut. Die Kollegin meiner Nachbarin kam schliesslich mit dem Vorschlag der Ausbildung zur Buchhändlerin. Vorher wusste ich gar nicht, dass dieser Beruf überhaupt existiert!»

Ein Nischenberuf

Damit spricht die Zentralschweizerin eine weitere Gemeinsamkeit an. Berufsberaterinnen und Berufsberater bestätigen, dass viele junge Menschen kaum etwas über diese Ausbildung wissen.

«Weil es um einen Nischenberuf geht», sagt Berufs-, Studien-

und Laufbahnberater Lars

Hering, der die Fachstelle

Berufs-, Studien- und

Laufbahnberatung des

Kantons Basel-Stadt

leitet. Helga Hotz,

Berufs-, Studien-

und Laufbahnbe-

beraterin am Berufs-

informationszen-

trum (BIZ) in

Luzern, ergänzt:

«In meinen Beratungen kommt

diese Ausbildung

nur vereinzelt zur

Sprache, und auch

nur dann, wenn es um

Berufe im Verkauf oder

mit Kundenkontakt geht.»

Ihr Pendant am BIZ in Pfäffi-

kon SZ, Katharina Läubli, erlebt bei

ihrer Arbeit Ähnliches. «Meist fragen junge Menschen, die gern lesen, ob es eine Möglichkeit gibt, dieses Hobby in irgendeiner Form mit dem künftigen Beruf zu verknüpfen.»

Vorstellung und Realität

Der Lernende Jan Jungi erinnert sich: «Ich hatte mir vorgestellt, ein Buchhändler sei so etwas



Tanja Bhend, Berufsschullehrerin an der Wirtschaftsschule KV in Winterthur: «Die angehenden Buchhändlerinnen und Buchhändler sind sensibel, hellwach und haben ihre Antennen immer auf das aktuelle Weltgeschehen ausgerichtet.»

FOTO: ZVG

Ähnliches wie ein Bibliothekar und würde hauptsächlich Bücher sortieren und Leute beraten. Nachdem ich ein paar Tage in einer Buchhandlung geschnuppert hatte, stellte ich fest, dass dieser Beruf sehr viel mehr bot, als ich anfangs gedacht hatte.» Emilia Schaerer fand das ebenfalls erst nach dem Schnuppern heraus. «Ich fand den Beruf so spannend, dass ich nicht nur einmal, sondern gleich zwei Mal schnuppern ging – und zwar in jener Buchhandlung, wo ich heute Lerne bin.» Maryam Schöni besuchte als Oberstufenschülerin einen Infotag in einer Buchhandlung in der Nähe ihres Wohnorts und schnupperte später ein paar Tage dort. «Als ich einen ersten Eindruck gewonnen und man mir erklärt hatte, was alles zu diesem Beruf gehört, war klar, dass ich diese Ausbildung machen würde. Es klang nach einem echten Traumjob.»

Vielseitig

Aber angehende Buchhändlerinnen und Buchhändler erfüllen sich mit der Lehre nicht nur einen Traum, sondern erhalten auch eine solide Grundbildung. «Dieser Beruf erweitert den Horizont», sagt denn auch Katharina Läubli. «Zudem begegnet man häufig einer Kundschaft, die sich wohlfühlt, denn ein Buchladen ist ein Ort, an dem man sich gern aufhält. Das gilt auch für mich. Ich sehe so viele schöne Dinge. Ich kann mich hinsetzen, in einem Buch blättern und dabei meistens noch einen Kaffee trinken.» Lars Hering ergänzt: «Die Ausbildung zur Buchhändlerin, zum Buchhändler bietet eine solide Grundlage für eine spätere Weiterbildung. Man lernt etwas über den Verkauf, kaufmännische Aspekte spielen eine Rolle, man arbeitet mit Datenbanken und recherchiert», zählt der Berufsberater aus Basel auf. In der Zentralschweiz tönt es aus dem Mund von Helga Hotz ähnlich: «Ist jemand vielseitig interessiert, dann ist Buchhändlerin, Buchhändler ein total cooler Beruf. Man hat mit den verschiedensten

Menschen Kontakt, kann sich in viele Themen einarbeiten und sogar kreativ tätig sein, etwa bei der Gestaltung eines Schaufensters.»

Ein Sprungbrett

Vermittelt wird diese Grundbildung in der Schweiz an zwei Schulen: an der Wirtschafts- und Kaderschule KV (WKS KV Bildung) in Bern und an der Wirtschaftsschule KV (WSKVV) in Winterthur. Silvia Mauerhofer ist Abteilungsleiterin in Bern und leitet zwei EFZ-Berufe: Buchhändlerin/Buchhändler und Fachleute Kundendialog. «Die Jugendlichen werden umfassend im sprachlichen und textlichen Umfeld geschult und erhalten so eine gute Allgemeinbildung», sagt sie. Sie kennt viele Lernende,

die nach dem Lehrabschluss noch ein Studium in Germanistik oder Kommunikation in Angriff nehmen. «Diese Ausbildung kann also auch ein Sprungbrett sein.» Tanja Bhend unterrichtet in Winterthur seit 15 Jahren Bibliografie und Recherche sowie Beratung und Verkauf. Zudem ist sie Geschäftsführerin der Genossenschaftsbuchhandlung Buch am Platz in Winterthur. Sie fasst es ganz einfach zusammen: «Buchhändlerin, Buchhändler ist der schönste Beruf der Welt! Ich brenne dafür und will dieses Feuer auch bei meinen Schülerinnen und Schülern entfachen.» Und offenbar gelingt ihr das auch sehr gut. «Im Schulhaus sehe ich ja auch die KV-Lernenden. Aber die Buchhändlerinnen und Buchhändler, die sind einfach ein anderer Schlag Menschen. Sie sind sensibel, hellwach und haben ihre Antennen immer auf das aktuelle Weltgeschehen ausgerichtet. Sie fühlen sich in dieser Gemeinschaft wohl.»



FOTO: ZVG

Lars Hering, Berufs-, Studien- und Laufbahnberater im Kanton Basel-Stadt: «Die Ausbildung zur Buchhändlerin, zum Buchhändler bietet eine solide Grundlage für eine spätere Weiterbildung.»



FOTO: ZVG

Silvia Mauerhofer, Abteilungsleiterin Bildung an der WKS in Bern: «Die Jugendlichen werden umfassend im sprachlichen und textlichen Umfeld geschult und erhalten so eine gute Allgemeinbildung.»

Ein gut gefüllter Rucksack

Ja, die Lernenden sind mit Herzblut dabei. So sagt Jan Jungi: «Man kann den Menschen eine grosse Freude machen, wenn sie in die Buchhandlung kommen und dank unserer Beratung finden, wonach sie gesucht haben.» Maryam Schöni schätzt den Kundenkontakt ebenfalls. «Aber man kann auch mal im Hintergrund tätig sein. Deshalb ist diese Ausbildung perfekt für mich.» Emilia Schaerer freut sich, dass sie dank ihrer Lehre ein gutes Fundament erhält. «Ich bekomme einen gut gefüllten Rucksack mit auf den Weg.»

Gehen oder bleiben?

Was sie mit diesem Rucksack später anstellen, wenn sie die Lehre abgeschlossen haben, wissen die vier Jugendlichen noch nicht so genau. Fabia Ineichen möchte später vielleicht mal Filialeiterin werden. «Aber ich habe mir auch überlegt, mal im Verlagswesen zu arbeiten.» Für Emilia Schaerer würde Letzteres klar auf der Hand liegen, ist die Haupt-Buchhandlung doch zugleich auch Verlag. Sicher ist sie sich da allerdings noch nicht. «Aber auf jeden Fall ist es gäbig, dass man – falls ein anderer Weg

scheitert – zurückgehen beziehungsweise auf diese Ausbildung zurückgreifen kann.» Maryam Schöni Vorstellungen für die Zukunft sind bereits klarer. «Ich habe vor, die soziale Berufsmaturität zu machen und danach vielleicht auch im sozialen Bereich weiter zu studieren.» Vielleicht arbeite sie aber auch ein Jahr als Buchhändlerin. «Und falls ich doch länger in der Branche bleibe, dann möchte ich entweder in einem Laden arbeiten oder aber ins Verlagswesen einsteigen.» Jan Jungi wird zu jenen Buchhändlern gehören, auf die man künftig wohl verzichten muss. Sein berufliches Hauptziel ist es nämlich, Lehrer zu werden. «Ich möchte die Berufsmatura machen und noch ein oder zwei Jahre als Buchhändler arbeiten. Danach will ich ein Studium in Angriff nehmen.» Ganz will er die Türe aber denn doch nicht zuschlagen. «Kann ja sein, dass es mit der Berufsmatura und dem Unterrichten doch nicht klappt. Vielleicht kehre ich dann zurück – die solide Grundbildung macht es immerhin möglich.»



Helga Hotz, Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin im Kanton Luzern: «Ist jemand vielseitig interessiert, dann ist Buchhändlerin, Buchhändler ein total cooler Beruf.»

FOTO: ZVG



Katharina Läubli, Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin im Kanton Schwyz: «Dieser Beruf erweitert den Horizont.»

FOTO: ZVG



KREATIVE LERNENDE

Im Rahmen des Überbetrieblichen Kurses 2023 drehten die Lernenden der Buchhandel-Berufsfachschulen Winterthur und Bern Kurzfilme zum Thema «Verlagsabteilungen». Mit imposantem Einfallsreichtum, Witz und Leidenschaft beschäftigten sie sich mit der Auswahl von Manuskripten und dem Verhältnis zwischen Autorinnen und Lektoren. Die lustigen Beiträge sind auf dem YouTube-Kanal des SBVV einsehbar. Es lohnt sich!





MARYAM SCHÖNI

- › **Das lese ich am liebsten:** Kitsch-Romane, weil sie mich verführen.
- › **Diese Autorin gefällt mir:** Kerstin Gier, weil sie mich auf eine Zeitreise mitnimmt.
- › **Damit kann man mich jagen:** Krimis, weil sie mir schlaflose Nächte bereiten.
- › **Darüber könnte ich ein Buch schreiben:** Über die Fragen der Kundschaft nach genau diesem einen Buch.
- › **So lese ich:** Gedruckte Bücher, damit ich sie auch wieder zuschlagen kann.

Maryam Schöni, Lernende im zweiten Lehrjahr bei Lüthy + Stocker in Biel: «Als ich nach dem Schnuppern einen ersten Eindruck gewonnen hatte und man mir erklärt hatte, was alles zu diesem Beruf gehört, war klar, dass ich diese Ausbildung machen würde. Es klang nach einem echten Traumjob.»

FABIA INEICHEN

- › **Das lese ich am liebsten:** Thriller, weil sie unglaublich spannend sind, und Biografien, weil es unglaublich verrückt ist, was andere Menschen so machen.
- › **Diese Autoren gefallen mir:** Sebastian Fitzek und Joy Fielding, weil ich Psychothriller mag.
- › **Damit kann man mich jagen:** Mit Wirtschaftsbüchern; die versteh ich eh nicht.
- › **Darüber könnte ich ein Buch schreiben:** Unglaublich lustige Kundenanfragen.
- › **So lese ich:** Gedruckte Bücher, weil ich sie gern jedem in die Finger drücke, der mir in die Quere kommt, um ihn zum Lesen zu zwingen.

Fabia Ineichen, Lernende im zweiten Lehrjahr im Buchhaus Stocker in Luzern: «Ich wusste gar nicht, dass dieser Beruf überhaupt existiert.»



JAN JUNGI

- › **Das lese ich am liebsten:** Science-Fiction, weil ich damit in neue Universen vorstossen kann.
- › **Diese Autoren gefallen mir:** Grusel- und Thriller-Genies, weil sie auch das Unmenschliche und den Wahnsinn aufzeigen.
- › **Damit kann man mich jagen:** Mit Reiseführern, weil zu viel Planung einfach stinklangweilig ist.
- › **Darüber könnte ich ein Buch schreiben:** Über das Konsumverhalten, weil es ein unendlicher Kreislauf ist.
- › **So lese ich:** Gedruckte Bücher, weil eReader einfach zu wenige Emotionen vermitteln.

Jan Jungi, Lernender im zweiten Lehrjahr in der Orell-Füssli-Filiale Spitalgasse in Bern: «Ich möchte nach dem Lehrabschluss die Berufsmatura machen und noch ein oder zwei Jahre als Buchhändler arbeiten. Danach will ich ein Studium in Angriff nehmen.»

EMILIA SCHAERER

- › **Das lese ich am liebsten:** Fantasy-Romane, weil man damit von Welt zu Welt hüpfen kann.
- › **Diese Autorin gefällt mir:** Cornelia Funke, weil sie den Schlüssel zu all diesen Welten in der Hand hält.
- › **Damit kann man mich jagen:** Mit einem Sachbuch, das schreckt mich einfach zu sehr ab.
- › **Darüber könnte ich ein Buch schreiben:** Über sehr lustige, sehr schöne, sehr traurige und sehr stressige Situationen mit Kunden.
- › **So lese ich:** Gedruckte Bücher, weil eReader für emotionale Ausbrüche einfach zu teuer sind.

Emilia Schaerer, Lernende im zweiten Lehrjahr in der Haupt-Buchhandlung in Bern: «Ich bekomme einen gut gefüllten Rucksack mit auf den Weg.»



«Bald sind wir Geschichte»

Jeden Monat schicken wir einem Verleger oder einer Verlegerin einen Fragebogen. Diesmal antwortet Barbara Graber, Verlagsleiterin des Blaukreuz-Verlags in Bern.

In welcher Situation dachten Sie das erste Mal: «Ich könnte Verlegerin werden»?

Ich arbeitete lange Zeit in Medienverlagen. Als Vielleserin schlug mein Herz stets für Bücher. Als ich die Chance erhielt, mein Wissen in einem Buchverlag einzubringen, packte ich sie.

Was macht die Faszination des Verlagswesens aus – in drei Stichworten?

Die Verlagsmenschen, das viele Herzblut und der Geruch von Papier.

Es gibt Schätzungen zufolge etwa 5000 deutschsprachige Verlage. Was unterscheidet Ihren Verlag von allen anderen?

Als Kleinstverlag versuchen wir Nischen zu bedienen. Wir sind eingebettet in die Organisation des Blauen Kreuzes. Unsere drei Schwerpunkte im Verlagsprogramm sind Kinderbücher, die stark machen, Vorlesebücher für ältere Menschen und zwischendurch ein Buch zum Thema Sucht. Alle drei unterstützen auf ihre Art die Prävention gegen Sucht.

Die Zahl der jährlichen Neuerscheinungen auf Deutsch ist in den letzten 15 Jahren um einen Viertel gesunken und liegt jetzt bei rund 70 000 Titeln. Ist das zu viel, zu wenig – oder genau richtig?

Wenn man den Absatz betrachtet, eindeutig zu viel. Nur verlieren wir leider beim Streichkonzert die Trouvaillen und nicht die kurzlebige Massenware. Interessant finde ich, dass der Drang, ein Buch zu veröffentlichen, nicht im gleichen Mass abnimmt wie die Zahl der Leserschaft. Seinen Namen auf einem

Buchdeckel zu lesen, hat offensichtlich nichts an Reiz verloren.

Was rechtfertigt den Druck von Büchern in digitalen Zeiten?

Als Vertreterin der Generation der Baby-Boomer bin ich da nicht objektiv. Mich hat die Dorfbibliothek als einzig zugänglicher Medientempel geprägt. Ein Buch ist für mich immer und in jeder Beziehung ein besseres Erlebnis als der Download einer Datei. Erinnern Sie sich an das Verlustgefühl, als die CD die LP ablöste und die Albencover verschwanden? Ebenso hänge ich an den Buchcovern. Gefällt mir ein Cover, nehme ich das Buch in die Hand. Das heisst noch lang nicht, dass ich es kaufe, aber es kriegt eine Chance. Über Covers entdeckte ich Neues, und ich bewege mich nicht immer im gleichen Dunst einiger Lieblingsautorinnen und -autoren. Das rechtfertigt Bücher nicht – ich weiss. Das Wichtigste scheint mir: Alles wird immer schneller und vieles leidet darunter. Ein Buch bringt Ruhe.

Wenn Sie sich zwischen einem lausigen Bestseller und einem erfolglosen literarischen Juwel entscheiden müssten – was wählen Sie?

Das Herz wählt die Juwelen, der Verstand greift bei einem Bestseller sofort zu.

Finanzieren Sie Ihren Verlag einzig über Buchverkäufe?

Wir müssen. Als nicht-unabhängiger Verlag werden wir von den staatlichen – und in der Folge auch von anderen – Töpfen ferngehalten. Einen nicht unerheblichen

Anteil unseres Umsatzes erzielen wir mit unserem Webshop, der nebst erlesenen Kinder- und Vorleeseliteratur auch ein umfassendes Angebot an Büchern rund um das Thema Sucht bereithält.

Wie gross ist der wirtschaftliche Druck, den Sie verspüren?

Zu gross. Ich will als Verlegerin tätig sein, nicht als Bettlerin. Wir haben uns entschlossen, ab 2024 keine neuen Titel mehr zu veröffentlichen. Und da ein Verlag ohne Bücher keiner ist, werden wir langsam unsere Tore schliessen. Bald sind wir nur noch eine 140 Jahre alte Geschichte. Das stimmt mich traurig, denn ich werde euch alle und den Geruch im Buchlager vermissen.

Wie stark sollte der Staat Verlage finanziell unterstützen?

Stärker. Was nützen einem demokratischen Staat auf Dauer Bürgerinnen und Bürger, die ihren Horizont nur noch via Netflix und Social-Media-Kanäle erweitern? Ich frage mich zudem, ob hier und da ein Tropfen aus der Giesskanne sinnvoll ist, oder ob ein gezielter, kräftiger Strahl aus einem Schlauch nicht mehr helfen würde.

Welche Instrumente der Förderung fänden Sie ausserdem sinnvoll?

Alles rund um die Leseförderung. 15 Minuten freies Lesen täglich für jedes Schulkind wären toll. Kantone und Gemeinden sollten einen Fonds schaffen, aus dem jede Schule sich ein Regal voller Bücher und Klassensätze finanzieren kann.

Ein Wort an die Kolleginnen und Kollegen aus dem Buchhandel:

Wir sitzen im gleichen Boot, auf dessen Segel steht: viel Herzblut für wenig Geld. Schön, dass ihr auch weiterhin Bücher aus Klein- und Kleinstverlagen auf euren Auslagetischen präsentiert. Ein spezieller Dank geht an jene Buchhandlungen, die unsere Bücher ins Sortiment nehmen. Leider sind es immer weniger. Schreien wir zu leise?



FOTO: PRIVAT

Barbara Graber arbeitete in verschiedenen Medienverlagen, bevor sie 2019 die Leitung des Buchverlags des Blauen Kreuzes Schweiz übernahm. Sie verantwortet selbstständig die rund sechs Titel, die jährlich erscheinen. Seit einigen Monaten wird sie von einer Volontärin unterstützt. Auch das Team des Blauen Kreuzes Schweiz hilft punktuell mit. Das erfolgreichste Buch des Verlags ist das Erstlesebuch

«Der Räuber Knatter-Ratter» von Ursula Lehmann-Gugolz und Käthi Bhend aus dem Jahr 1981, das bis heute verkauft wird. Der zweite Band des Nachfolgeprojekts «Räuber Knatter-Ratter» mit Texten von Philipp Frei und Illustrationen von Julia Saurer erschien diesen Frühling als letzter Höhepunkt vor der Schliessung des Verlags.

Geschrieben und gelesen

Zu den schönsten Verbindungen zwischen Buchhandlungen auf der einen und Autorinnen und Autoren auf der anderen Seite gehört das Format der Lesung.

In unserer diesjährigen Kolumne berichten Autoren und Autorinnen, was sie an Lesungen in Buchhandlungen erleben.

Platzwechsel

VON TABEA STEINER

Vor bald zwanzig Jahren begann ich damit, Literaturveranstaltungen zu organisieren. Seit ich aber mein erstes Buch veröffentlicht habe, nehme ich Lesungen ganz anders wahr.

Als Veranstalterin leide ich furchtbar, wenn nur eine Handvoll Menschen zu einer Lesung kommt. Hat man doch alles vorbereitet, die Medien informiert, bei den Medien nachgehakt, auf allen zur Verfügung stehenden Kanälen geworben, nochmals bei den Medien nachgehakt. Man hat mit der Autorin ein Datum vereinbart, sich über Ablauf und Moderation abgesprochen, eine Ankunftszeit ausgemacht, geklärt, ob man vorher oder nachher etwas essen geht, Licht und Mikrofon eingestellt, Stühle und einen passenden Lesetisch herbeigetragen, sich darüber verständigt, ob man sich im Gespräch duzen oder siezen will, Blumen besorgt.

Und dann kommen fünf Leute, zehn, zwölf, egal, es sind zu wenige.

Als Autorin sieht das anders aus. Ich freue mich über jede einzelne Person, die da ist, sich für meine Arbeit interessiert und vielleicht sogar schon einen Text von mir gelesen hat. Vor kleinem Publikum sind Lesungen oft persönlicher, die Gespräche intensiver.

Einerlei, wie gross das Publikum ist: Als Veranstalterin weiss ich, wie viel Arbeit gemacht worden ist, bis ich vorn auf dem Stuhl sitze. Irgend jemand hat immer ein Wasserglas gefüllt und es mir hingestellt. Ich weiss, dass irgendwo in fast jeder Kette, an deren Ende ich am Tischchen zu lesen beginne, jemand gratis gearbeitet hat.

Der Appell des Netzwerkes der Literaturhäuser für Fairpay ist auch für Lesungen in Buchhandlungen relevant.

Buchhändlerinnen investieren sehr viel in die Literaturbranche, bezahlen die Gage der Autorinnen in der Regel selbst und sitzen ausserhalb der regulären Arbeitszeit am Büchertisch, oft auch an Festivals oder bei Anlässen von Literaturgesellschaften.

Die Literatur ist aber weit über Lesungen hinaus ein Ort, der es mir ermöglicht, den Horizont zu erweitern, die Welt durch die Augen anderer zu betrachten. Das Schreiben, vor allem aber das Lesen sind meine persönlichen Möglichkeiten, neue Sichtweisen kennenzulernen.

Das Beispiel, das ich dazu erzählen möchte, zeigt mir noch etwas auf. Während ich meine beiden Rollen im Literaturbetrieb wechseln kann, kann ich beim Lesen und Schreiben den Platz nicht wirklich tauschen. Ich kann nur lesen, zuhören, versuchen, zu verstehen.

Im Moment schreibe ich an einer Reportage über eine junge Frau mit einer chronischen Krankheit. Am Anfang meiner Besuche frage ich jeweils: Wie geht es dir heute? Gut, sagte sie einmal, aber weisst du, mein «es geht mir gut» bedeutet, dass ich nicht im Spital bin. Es bräuchte, fuhr sie fort, dafür viel mehr Abstufungen in der Sprache.

Im Zusammenhang mit dieser Arbeit habe ich das Buch «Sanatorium» von Abi Palmer gelesen. Die Autorin hat chronische Schmerzen und nutzt zur Fortbewegung meist den Rollstuhl. An einer Stelle erzählt sie, wie sich eine Freundin die Haare zusammenband, zu ihr umdrehte, «um über eine Idee zu sprechen, die sie gerade hatte, und sie schien gar nicht zu merken, wie leicht das alles ging».

Abi Palmer schreibt weiter, dass viele Menschen den Rollstuhl als ein Vehikel betrachten, das die Freiheit einschränkt. Das Weglassen des Rollstuhls wird als erstrebenswertes Therapieziel



Tebea Steiner kennt beide Perspektiven: als Lesende – und als Veranstalterin von Lesungen.

FOTO: AYSE YAVAS

betrachtet. Das machte mich stutzig, so hatte ich das auch gedacht, und seither beschäftigt mich ein Absatz aus diesem Buch: «Als ich mich das letzte Mal in der Lage fühlte, mich ohne Rollstuhl fortzubewegen, schaffte ich es nicht weiter als bis ans Ende meiner Strasse. Meine Welt schrumpfte zusammen.»

Um nochmals auf Literaturveranstaltungen zurückzukommen: Christoph Ransmayr hat einmal gesagt, für eine Geschichte brauche es nur einen, der erzählt, und einen, der sein Ohr leiht.

Das sind dann schon zwei Perspektiven.

Es gibt die Legende, im Theater werde nur dann gespielt, wenn im Publikum mehr Menschen sind als auf der Bühne. Bei einer Lesung sind immer mindestens gleich viele im Publikum wie auf der Bühne, meistens mehr, viel mehr. Ich würde aber auch für eine Person lesen, wenn sie Lust hat, zuzuhören.

Tebea Steiner, in Zürich lebende Autorin und Literaturvermittlerin, war mit ihrem ersten Roman «Balg» (Edition Bücherlese) 2019 für den Schweizer Buchpreis nominiert. Ihr zweiter Roman «Immer zwei und zwei» ist dieses Jahr bei der Edition Bücherlese erschienen.

«Wir können viel mitgestalten und bewirken!»

40 Jahre lang reiste Giovanni Ravasio als freier Verlagsvertreter durch die Schweiz. Jetzt übergibt er die Tasche an seine Nachfolgerin Katharina Alder, Inhaberin der Buchhandlung Klappentext in Weinfelden. Die 40-jährige Reise für Bücher zwischen Rhein und Lago Maggiore war für Giovanni Ravasio eine Passion. Warum ergreifen heute nur wenige den Beruf des Vertreters, der Vertreterin? Und wie funktioniert eine Nachfolge bei Verlagsvertretungen?

Im Lauf von 40 Jahren wurde Ihre Tasche zu einem Feinkostladen für jeden Lese-Geschmack – Sie vertraten 27 Verlage aus drei Ländern, darunter Dörlemann, Globi, Hirmer, Kein & Aber, Kiepenheuer & Witsch, Lenos, Limmat, Moritz und Steidl. Hat es Sie nicht gereizt, etwas über die Pensionierung hinaus zu reisen?

GIOVANNI RAVASIO: Die Buchbranche ist verführerisch, um länger zu arbeiten, als es gesetzlich vorgeschrieben ist. Für mich ist jetzt allerdings der perfekte Zeitpunkt, um aufzuhören. Der Handel verändert sich gerade stark, und die Jungen können das nun besser als ich. Ich bin noch etwas von der alten Schule und froh, hat es für mich 40 Jahre lang so gut funktioniert.

Was meinen Sie mit «alte Schule»?

Die Effizienzsteigerung in den Verlagen hat sich in den letzten Jahren akzentuiert. Es wird viel gespart, die Risikofreudigkeit nimmt ab. Die Pandemie lief für den Buchhandel glimpflich ab – die Branche steuerte stabil durch die Krise, weil sie gute Produkte hat. Das Buch bleibt sich gleich. Es ist ein erfüllendes, schönes, haptisches Produkt. Aber die Kommunikation rund ums Buch und die Art der Vermittlung verändern sich auf eine Weise, das ich mich nicht mehr als Vermittler sehe. Mich interessiert zum Beispiel Social Media nicht. Was in den klassischen Medien über Literatur geschrieben und gesagt wird, ist für mich relevanter und dauerhafter. Aber dort findet Literatur eben leider viel weniger statt. Die Medien versagen zurzeit auf allen Ebenen.



Giovanni Ravasio ist eine Institution der Deutschschweizer Buchbranche. Jetzt hört er auf.

In welche Richtung geht der Beruf?

Das müssen die beantworten, die nachkommen. Ich sehe einfach, es kommt etwas Neues, auch beim Publikum. Die Lese-Ausdauer für längere Texte geht insgesamt zurück. Was bedeutet das für uns als Gesellschaft? Wie kann man dem entgegenwirken? Wir haben als Buchbranche einen enormen Schatz anzubieten. Es gibt ja nicht nur Belletristik, sondern auch Sachbücher, Kunstbücher, Kinderbücher. Die Stärke, dass man für jedes Interesse etwas anzubieten hat, muss man ausspielen. Zudem gilt es, diverser zu werden, das ist die neue Herausforderung im Buchhandel, im Verlag und bei Veranstaltungen. Bis heute sind Buchhandlungen auf dem Land konservativer im Einkauf als in der Stadt. Warum sich der Stadt-Land-

Graben in den Buchhandlungen bis heute nicht geschlossen hat, ist mir ein Rätsel.

Wie hat sich Ihr Leseverhalten über die Jahre verändert?

Mein Leseverhalten hat sich nicht gross verändert, nur die Art. Am Anfang las ich Manuskripte in Papierform. Seit etwa 20 Jahren lese ich diese fast ausschliesslich in elektronischer Form. Dabei muss ich für meine Erinnerung jeweils eine haptische Brücke bauen: Pro Manuskript drucke ich mir eine A4-Seite mit den wichtigsten Informationen zu Autorin und Autor, Titel, Verlag aus und platziere dieses im Buchregal beim jeweiligen Verlag. Sobald das Buch in gedruckter Form vorliegt, nehme ich das Blatt aus dem Regal. Durch diese Erinnerungsstützen bleiben mir die Buchinhalte länger präsent.

Der Stellenmarkt für Verlagsvertretungen ist ausgetrocknet. Wie kamen Sie zu einer Nachfolgerin?

Katharina Alder meldete ihr Interesse bereits vor sechs Jahren an, bei einem Vertretungsgespräch in ihrer Buchhandlung. Ich konnte mir eine Mitarbeiterin damals noch nicht leisten. Als ich vor einem Jahr meine erste AHV-Rente erhielt, konnte ich jemanden nachziehen. Für Katharina Alder war es immer noch ein Thema. Für die Einführung liessen wir uns ein Jahr Zeit. Auf der Herbstreise 2022 besuchte Katharina Alder 50 Buchhandlungen und ich 150, auf der Frühjahrsreise 2023 kehrten wir es um. In diesem

gemeinsamen Jahr reifte auch die Idee heran, dass meine Nachfolgerin ihr Büro bei der Verlagsvertretung Buch + Information in Zürich einrichtet. So können Synergien genutzt werden, zum Beispiel beim Versand von Vorschauen und Leseexemplaren, oder gemeinsame Veranstaltungen geplant werden. Darüber hinaus ermöglicht das gemeinsame Büro Support und Austausch.

Die Anbindung ermöglicht es Katharina Alder wohl auch, ihre Tasche um den Hanser-Verlag zu erweitern – der langjährige Hanser-Vertreter Heinz Marti wird dieses Jahr ebenfalls pensioniert. Sie übernahm dann aber auch nicht ganz alle Ihre Verlage. Haben kleine Verlage im heutigen ausgetrockneten Markt das Nachsehen gegenüber den grossen?

Überhaupt nicht! Es ist ja auch nicht so, dass Katharina Alder nur kleinen Verlagen abgesagt hat. Eine Tasche ist etwas ganz Persönliches und verändert sich ständig. Jeder steht für seine Auswahl selber ein. Es braucht grosse und kleine Verlage in einer Tasche, damit es funktioniert. Die Balance ist entscheidend für die gesamte Branche. Und gerade bei kleinen Verlagen können wir viel mitgestalten und bewirken, wir spielen hier eine besondere Rolle bei der Vermittlung.

Sie behalten Ihr Geschäft Ravasio GmbH und übergaben nur die Verträge. Warum wollten Sie trotzdem eine Nachfolgerin aufbauen?

Meine Grundidee war, für meine Verlage eine Nachfolge zu organisieren. Früher war es eher üblich, dass bei der Pensionierung Verträge aufgelöst und die Verlage von uns beraten wurden,

welche Tasche gut passen könnte. Aber diese Taschen sind inzwischen sehr gut gefüllt. Es gibt zurzeit noch 43 Vertreterinnen und Vertreter in der Schweiz – vor zehn Jahren waren es noch 57.

Was sind die grössten Klippen, die Sie in den letzten 40 Jahren erfolgreich umschiffen?

Unser Berufsstand ist an sich sehr exponiert für alle Art Einflüsse und Veränderungen. Wir verdienen zum Beispiel immer weniger pro verkauftes Buch, weil die Verlage dem Handel bessere Margen abtreten müssen. Wenn immer mehr über Filialen und Ketten läuft, verdienen wir ebenfalls weniger für die gleiche Arbeit. Die Aufhebung des festen Ladenpreises und der Kurszerfall des Euros haben uns freie Vertreterinnen und Vertreter stark getroffen. Die Auslieferungen haben natürlich die gleichen strukturellen Probleme wie wir und begannen darum, neue Dienste aufzubauen – das Barsortiment bei der AVA zum Beispiel oder das Bookit beim Buchzentrum. Davon können wir Vertreterinnen und Vertreter allerdings nicht profitieren. Die Klippen tragen alle einen gemeinsamen Namen: Wie verdiene ich meinen Lebensunterhalt?

Wollten Sie denn nie angestellter Vertreter werden?

Klar ist ein fester Lohn etwas Schönes, aber die Freiheit des Vertreters und der Vertreterin ist meiner Meinung nach die ideale Form für diese Arbeit – und gereicht auch den Verlagen und Buchhandlungen zum Vorteil. Wir erbringen viele Zusatz-Dienstleistungen, je nachdem, was gewünscht wird, und reagieren schnell auf Situationen, auch ganz

im eigenen Interesse, weil wir selbstständig erwerbend sind. Wir verkörpern ein wenig den Geist der Indie-Buchhandlung.

Wie kam es, dass Sie Verlagsvertreter wurden?

Ich studierte Kunstgeschichte an der Universität Zürich und arbeitete daneben als Aushilfe bei Buch 2000, einem Vorläufer der AVA-Verlagsauslieferung. Den Studentenjob hatte mir eine WG-Kollegin vermittelt. WG-Partner Markus Wieser stiess dann zwei Jahre später dazu. Wir arbeiteten viele Jahre gemeinsam und teilten das Gebiet auf, als die Tasche wuchs. Weil ich Auto fahren konnte und Markus Wieser nicht, übernahm er die städtischen Gebiete und ich die ländlichen. In der alten Mühle Merenschwand, wo wir wohnten, organisierten wir Veranstaltungen. Damals war das ein Anspruch: Die Kultur steht im Vordergrund, der Handel folgt daraus.

Wie verschafft man sich einen Überblick über die Neuerscheinungen von 35 Verlagen, mit denen man halbjährlich durch die Schweiz reist? Kann man jedem gerecht werden?

Ich bin wie ein Buchhändler. Ich habe mein Sortiment im Kopf. Meine Tasche ist wie meine Buchhandlung. Zum Abschied schrieb mir Moritz-Verleger Markus Weber einen langen, persönlichen Brief und schenkte mir ein Zündholzschachtel-Kunstwerk der Illustratorin Antje Damm. Das war für mich wie eine Quintessenz. Wir leisten hier eine grosse, gemeinsame Arbeit gegen den Trend, dass im Zug der Filialisierung zunehmend via Werbemassnahmen von Verlagen bestimmt wird, welche Bücher in die Läden kommen. Nur



FOTO: ANTJE DAMM / IM BESTIZ VON GIOVANNI RAVASIO



Zum Abschied schenkte Moritz-Verleger Markus Weber seinem langjährigen Verlagsvertreter ein Zündholzschachtel-Kunstwerk der Illustratorin Antje Damm.

sichtbare Bücher haben die Chance auf Erfolg, wie etwa das Moritz-Kultbuch «Die Torte ist weg». Bücher, die nicht in den Buchhandlungen stehen, haben keine Chance, auch wenn sie noch so genial sind. Im Lager zu liegen, nützt ihnen nichts.

Als Vertreter wollen Sie Verlagen zu Sichtbarkeit verhelfen, zugleich die Buchhandlungen optimal beraten. Wie geht dieser Spagat?

Ich weiss genau, welche Buchhandlung was bestellt hat, und wie es gelaufen ist. Ich schaue die Statistik an und berate ganz klar als Händler, nicht als Fantast – ich will, dass die Buchhandlung funktioniert. Ich weiss, wie der Laden läuft. Ich diskutiere mit den Buchhändlerinnen und Buchhändlern, in welche Richtung das Sortiment gehen könnte, wo man etwas wagen sollte, um sich weiterzuentwickeln. Ich hoffe, dass diese Arbeit weitergeht. VLB-TIX hat dazu geführt, dass einige denken, es brauche keine Vertretungen mehr.

Ist VLB-TIX fatal für den Beruf des Vertreters, der Vertreterin?

In Sachen VLB-TIX bin ich eher skeptisch – nicht nur, weil bei dieser digitalen Form der Vorschau-Präsentation die Vertretung ausgelassen wird. VLB-TIX mag einen gewissen Nutzen haben, wenn man etwas sucht, aber ist es auch nachhaltig? Für Reiseaufträge ist es gänzlich ungeeignet. Diese ganzen Klappentexte zu den Neuerscheinungen, die ganzen Filmchen, für die keiner Zeit hat zum Anschauen – wo bleibt da die Einordnung? VLB-TIX wurde wohl von Verlagen erfunden, die nach einem anderen Takt Bücher produzieren wollen als halbjährlich. In verschiedenen Ländern werden alle zwei Monate Neuerscheinungen angepriesen. Man will in der Buchbranche aktuell und schnell sein und es der Modebranche gleich tun, die auch immer schneller taktet. Ich verstehe den Wunsch nach Schnelligkeit. Aber VLB-TIX ist keine Lösung. Eine Neuerscheinung ist via Verlagsvorschau besser platzierbar.

Warum stapelt heute kaum noch eine Buchhandlung ihre Lieblingstitel?

Das hat mit der schnellen Logistik zu tun. Früher bestellten Buchhandlungen 10 Exemplare eines Titels, der ihnen am



FOTO: BUCHMESSE

An der Frankfurter Buchmesse 2022, von links: Nachfolgerin Katharina Alder, Dominik Anliker, Key-Account Kiepenheuer und Witsch Stephan Wirges, Giovanni Ravasio.

Herzen lag, um den Aufwand einer Nachbestellung zu umgehen. Heute können sie bis 17 Uhr mit einem Klick das Buch nachbestellen und haben es am nächsten Tag auf dem Tisch. Wenn die Buchhandlung genug verkauft, bin ich zufrieden, für mich macht es keinen Unterschied. Aber die Optik hat sich verändert. In den deutschen Sortimentsbuchhandlungen sieht man noch viel mehr Stapel, weil die Lieferzeit länger dauert. Bei den grossen Ketten ist das grundsätzlich eine andere Geschichte. Sie nutzen Stapel noch viel öfter als optischen Anreiz. Sie bestellen ja auch zentral unter Einbezug von Marketingmassnahmen. Wenn der Verlag einen Titel promotet und Geld dafür einschiesst, kaufen die Ketten grösser ein, weil sie mehr Rendite erzielen. Solche Marketing-Deals werden direkt verhandelt und nicht über die Vertretung.

Haben Verlage hier eine moralische Verpflichtung, dem Konzentrationsprozess entgegenzuwirken?

Ich glaube, Verlage unterschätzen manchmal, welchen Einfluss sie via Vertreterinnen und Vertreter auf die Sortimente haben können, wenn sie genug Rabattierung gewähren. Dann bestellen die Buchhandlungen direkt beim Verlag und nicht beim Barsortiment. Einige grössere unabhängige Belletristik-Verlage gewähren den engagierten Sortimentsbuchhandlungen mehr Rabatt, damit diese eher via Verlagsauslieferung bestellen. So können auch die Verlage und auch die Verlagsvertretungen gerecht zu ihren Margen oder Provisionen kommen. Ich bin der Meinung, man muss auch dem Schweizer Sortimentsbuchhandel genügend Rabatt geben, nicht nur den Grossen. Die Kleineren haben es doch auch verdient.

Wir suchen

zur Ergänzung unseres jungen, kollegialen Mitarbeiterteams auf 1. September 2023 oder nach Vereinbarung eine(n) fachlich versierte(n), kontakt- und einsatzfreudige(n)

Buchhändler/in (max. 80%)

Sie sind verantwortlich für die Bücherabteilung mit allgemeinem Sortiment. Sie haben eine Fachausbildung, sind selbstständiges Arbeiten gewohnt, verfügen über Berufserfahrung und freuen sich unter anderem auf die Kundenbetreuung und die Organisation und Durchführung von Kundenevents. Gleichzeitig betreuen Sie unsere Lernenden während ihrer Ausbildung.

Wir sind das führende Fachgeschäft für Bücher und Papeterieartikel in Kreuzlingen, mit einer treuen, aber anspruchsvollen Kundschaft.

Ihr berufliches Können und Ihre überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft honorieren wir mit fortschrittlichen Arbeitsbedingungen.


BODAN

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an Herrn Rolf Thurnheer.

**Bodan AG
Buchhandlung**
Hauptstrasse 35
CH-8280 Kreuzlingen

T +41 (0)71 672 11 12
F +41 (0)71 672 73 91
info@bodan-ag.ch

www.bodan-ag.ch

Danke, Thomas Kramer!

Sieben Jahre lang wurde der SBVV von Thomas Kramer geführt. Nun tritt der Verleger zurück. Anlass für einen Rückblick persönlicher Natur.

TEXT: TANJA MESSERLI



FOTO: ERIK BRÜHLMANN

Der scheidende Präsident Thomas Kramer erhielt an der Generalversammlung vom Zentralvorstand – und aus der Hand der Vizepräsidentin Sabine Dörlemann – als Abschiedsgeschenk eine Übernachtung in Brüssel samt Nachtessen und Architekturführung.

Lieber Thomas, hättest du 2016 das Präsidium des SBVV übernommen, wenn du gewusst hättest, welche Turbulenzen der Buchbranche, dem SBVV und der ganzen Welt bevorstehen? Wahrscheinlich schon. Lösungen interessieren dich, und du verstehst dich vortrefflich darauf, sie ohne Aufheben herbeizuführen. Du treibst gern viele Dinge parallel und im Sinn des Grossen Ganzen voran. Das hast du deinen Kolleginnen und Kollegen im ZV, uns auf der Geschäftsstelle und den Mitgliedern des SBVV immer wieder eindrücklich bewiesen.

Unter deine Präsidentschaft fielen unter vielem anderen der 10. Jahrestag der Abschaffung der Buchpreisbindung

und die folgende Neuausrichtung des Marktreports; unzählige Buchmessen, auf denen du stets ein gern gesehener Aussteller und Netzwerker warst; unsere Imagekampagne «Sag's mit einem Buch», deren Sujets bis heute auf der Website heruntergeladen werden. Dein Feinschliff im Rahmen der Kulturbotschaft 2021–2024, die diplomatischen Schritte im Themenfeld von Open Access und die Freundschaft zu den anderen Verbänden zeugten stets von rhetorischem Geschick und tiefem Verständnis für andere Sprachen, Regionen, Ansichten und Bedürfnisse. Die Covid-19-Pandemie gefolgt vom russischen Angriffskrieg in der Ukraine verstärkten bestehende und brachten neue Probleme für unsere Branche. Gleichzeitig akzentuierten sich Forderungen, welche die Meinungsfreiheit und damit die DNA unseres Verbandes tangierten. Ich hätte mir niemand Besseres wünschen können, um in heiklen Interviews in der ZOOM-Kachel zu performen, als einen so eloquenten und pluralistischen Präsidenten wie dich.

Apropos Kompetenz: Dass ich in Sachen Sitzungsleitung noch viel dazulernen würde, hätte ich nicht erwartet. Wir haben drei Jahre lang unzählige Zusammentreffen geplant, gestaltet, geleitet und ausgewertet. Und ich habe in unserer gemeinsamen Werkstatt überraschend viele neue Werkzeuge entdeckt. Nicht den Akkuschauber oder die Zange, sondern den Zirkel oder Zentrierwinkel und Schraubenzieher so

filigran, dass sie mir bisher entgangen waren. Und vor dem Treffen die gute Vorbereitung, eine reflektierte Haltung und eine bewusste Positionierung, im realen wie im virtuellen Raum.

Lieber Thomas, du bist ein Freund des Bahnhofs, aber keiner des grossen. Nachdem du nie müde wurdest, dem ZV, der Geschäftsstelle und all unseren Mitgliedern für ihre Arbeit zu danken, ist es nun Zeit für dich, den Dank entgegenzunehmen. Wir werden unser Bestes tun, das, was du begonnen hast, fortzuführen. Unser Einsatz im Sinn des Grossen Ganzen sei dir gewiss.

Herzlichst,
Tanja Messerli

Mitglieder-Mutationen

Eintritt als Assoziiertes Mitglied:
alles&nichts KLG, 8570 Weinfelden

**Eintritt als Start-up-Mitglied
Fachbereich Buchhandel:**
Baumhuus GmbH, 6004 Luzern

Eintritt als Mitglied Fachbereich Verlag:
Spalendor Verlag AG, 4005 Basel

**Austritt als Mitglied Fachbereich
Buchhandel:**
Buchhandlung Holländer,
9242 Oberuzwil
Tau-Buchhandlung AG, 6431 Schwyz

Austritt als Persönliches Mitglied:
Marina Verovic, 9650 Nesslau

Die Topseller im Juni

Anzeige

Anzeige

Mein Meister und Bezwinger

François-Henri Désérable

Vasco und Tina verfallen einander – dabei will Tina in wenigen Wochen Edgar, den Vater ihrer Zwillinge, heiraten. Was wie eine tausendfach erzählte Dreiecksgeschichte klingt, entpuppt sich als charmantes Liebes- und Leseabenteuer.

Denn nun sitzt Vasco im Gefängnis und der namenlose Chronist dieser Folie à deux, der beste Freund der beiden, vor dem Untersuchungsrichter. Er soll ihm die Gedichte aus Vascos Notizbuch erklären. Er erzählt dem Richter viel über Sonette und Haikus. Doch die ganze Wahrheit enthüllt er nur den Leserinnen und Lesern.

Rotpunktverlag
978-3-03973-001-8



BELLETRISTIK | HARDCOVER

- 1 1 LUCINDA RILEY; HARRY WHITTAKER
ATLAS – DIE GESCHICHTE VON PA SALT
Goldmann
- 2 (2) MARTIN SUTER
MELODY
Diogenes
- 3 (NEU) DONNA LEON
WIE DIE SAAT, SO DIE ERNTE
Diogenes
- 4 (NEU) PHILIPP GURT
MORD IM BERNINA EXPRESS
Oktopus bei Kampa
- 5 (6) SEBASTIAN FITZEK
ELTERNABEND
Droemer/Knaur
- 6 (3) CHRISTINE BRAND
DER FEIND
Blanvalet
- 7 (9) HERBERT CLYDE LEWIS
GENTLEMAN ÜBER BORD
Mareverlag
- 8 (NEU) JOËL DICKER
DIE AFFÄRE ALASKA SANDERS
Piper
- 9 (11) ROBERT SEETHALER
DAS CAFÉ OHNE NAMEN
Claassen
- 10 (5) MARTIN WALKER
TROUBADOUR
Diogenes
- 11 (NEU) CHARLES FERDINAND RAMUZ
STURZ IN DIE SONNE
Limmat
- 12 (NEU) CHRISTINE BRAND
DAS GEHEIMNIS DER SÖHNE
Atlantis
- 13 (4) LUKAS BÄRFUSS
DIE KRUME BROT
Rowohlt
- 14 (7) PHILIPP GURT
BÜNDNER STURM
Kampa
- 15 (NEU) CAY RADEMACHER
STILLE SAINTE-VICTOIRE
Dumont
- 16 (17) SOPHIE BONNET
PROVENZALISCHE TÄUSCHUNG
Blanvalet
- 17 (NEU) T. C. BOYLE
BLUE SKIES
Hanser
- 18 (10) PIERRE LAGRANGE
GNADENLOSE PROVENCE
Fischer Scherz
- 19 (NEU) LUCA VENTURA
BLEICH WIE DER MOND
Diogenes
- 20 (15) BONNIE GARMUS
EINE FRAGE DER CHEMIE
Piper

Sturz in die Sonne

Charles Ferdinand Ramuz;
übersetzt von Steven Wÿss

«Die literarische Sensation dieses Frühlings.» *Hansruedi Kugler, CH Media*

«Eine echte Trouvaille, das beste Beispiel für die Kraft der Literatur: Mit Sprache und Imagination schafft Ramuz eine eigene Welt und leuchtet ins Wesen der Menschen hinein.»

Claudia Mäder, NZZ
«Mit poetischer Sensibilität übersetzt.» *Caspar Battegay, Die Zeit Schweiz*

«Es gibt wohl nichts Vergleichbares, das derart eindrücklich menschliches Verhalten exemplarisch vorführt.» *Gerwig Epkes, vormals SWR*

«Ganz und gar grosse Literatur.» *Anne-Catherine Simon, Die Presse*

Limmat
978-3-03926-055-3



Anzeige

Die indische Kugel

Matthias Hübener

Wer ein spannungsgeladenes und gedankenreiches Abenteuer sucht, wird von dieser Geschwistergeschichte begeistert sein. Von New York über Indien bis nach Schottland entfaltet sich ein packendes Ringen zwischen Gut und Böse, in dem eine kleine Kugel eine rätselhafte Rolle spielt. Einzigartig und sprachgewaltig erzählt, dabei tiefgründig und hochaktuell. «Matthias Hübeners mitreissender Roman sorgt für schlaflose Nächte im Lese-rausch.» *Buchjournal* 5/2022

Äquatorkind

978-3-948959-04-3



SACHBUCH | HARDCOVER

- 1 (NEU) FELIZITAS AMBAUEN; SABINE MEYER
BEZIEHUNGSKOSMOS
Arisverlag
- 2 (NEU) JESSIE INCHAUSPE
DER GLUKOSE-TRICK – DAS PRAXISBUCH
Heyne
- 3 (1) STEFANIE STAHL
DAS KIND IN DIR MUSS HEIMAT FINDEN
Kailash/Sphinx
- 4 (18) **DUDEN – DIE DEUTSCHE RECHTSCHREIBUNG**
Duden
- 5 (2) PETRA BRACHT; ROLAND LIEBSCHER-BRACHT
SCHMERZFREI UND BEWEGLICH BIS INS HOHE ALTER
Mosaik
- 6 (3) TOM BOBSIEN
DAS DATE MIT DIR SELBST
Rowohlt
- 7 (4) ROBERT GREENE
POWER: DIE 48 GESETZE DER MACHT
Hanser
- 8 (7) BRIANNA WIEST
101 ESSAYS, DIE DEIN LEBEN VERÄNDERN WERDEN
Piper
- 9 (12) MARTIN WEHRLE
WENN JEDER DICH MAG, NIMMT KEINER DICH ERNST
Mosaik
- 10 (WE) TINA TURNER
HAPPINESS
Knaur
- 11 (NEU) BORIS CYRULNIK
DIE MIT DEN WÖLFEN HEULEN
Droemer/Knaur
- 12 (9) HANSJÖRG SCHNEIDER
SPATZEN AM BRUNNEN
Diogenes
- 13 (NEU) GABOR MATÉ; DANIEL MATÉ
VOM MYTHOS DES NORMALEN
Kösel
- 14 (5) BAS KAST
KOMPASS FÜR DIE SEELE
C. Bertelsmann
- 15 (NEU) RICHARD C. SCHNEIDER
DIE SACHE MIT ISRAEL
dva
- 16 (NEU) ROGER SCHAWINSKI
ANUSCHKA UND FINN
Radio 1 AG
- 17 (NEU) JOACHIM GAUCK; HELGA HIRSCH
ERSCHÜTTERUNGEN
Siedler
- 18 (NEU) NINA RUGE; STEPHAN HENTSCHEL
DER VERJÜNGUNGS-PLAN
Gräfe und Unzer
- 19 (NEU) BRIANNA WIEST
WHEN YOU'RE READY, THIS IS HOW YOU HEAL
Piper
- 20 (WE) MIKAEL KROGERUS; ROMAN TSCHÄPPELER
ZUSAMMENARBEITEN
Kein & Aber

Wenn alles reisst, hält die Schweiz?

Beat Kappeler

Die Schweiz wird von Beobachtern im In- und Ausland als stabil, leistungsstark und zukunftsfähig gesehen. In alten Tugenden zu verharren, wenn sich rundherum alles ändert, ist aber gefährlich. Beat Kappeler bietet mit seinem Buch Leitplanken und macht das widrig gewordene Umfeld der Schweiz verständlich. Er zeigt auch ein zuversichtliches Selbstbild der Schweiz: Die Einrichtungen haben bestanden, sie sollen nun aber genutzt werden für Neuerungen im Aussenverhältnis, auf dem Arbeitsmarkt, in der Sozialpolitik, in der Bildung und im Gesundheitswesen.

Stämpfli

978-3-7272-6162-6





Bild ohne Mädchen

Sarah Elena Müller

«Ein ungeheurer starker Roman.» *Gesa Ufer, Deutschlandfunk Kultur*
«Die Autorin führt uns

in eine Welt der Verdrängung, der Hilf- und Sprachlosigkeit. Hier ist ein grosses Talent am Werk.» *Manfred Papst, NZZ*

«Ein Wurf von einem Buch. Der Roman gehört auf die Shortlist für den Schweizer Buchpreis.»

Nora Zukker, Tages-Anzeiger

«Beklemmend und brillant.»

Florian Oegerli, SRF

Limmat

978-3-03926-051-5



Augenblicke

Daniel Eckmann

Ein Feuerwerk an Gedanken: Zehn Jahre lang hielt Daniel Eckmann das Schlusswort an einem Denk-

und Dialogforum mit Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, der Wissenschaft und dem Spitzensport. Seine Gedanken zum Geschehen auf der Weltbühne und im Alltag sind nun nachzulesen im soeben erschienenen Buch.

Stämpfli

978-3-7272-6163-3



Street Art von Frauen

Diego Lopez

Dieses sorgfältig kuratierte und reich bebilderte Buch stellt 50 der besten

Street-Art-Künstlerinnen aus 22 Ländern vor, die unsere Stadtlandschaften mit ihren Arbeiten bereichern. Mit ihren Themen gehen diese Rebellinnen weit über die Bereiche Feminismus, Umwelt und Rassismus hinaus, und sie beleuchten viele brennend relevante und oft auch tabuisierte Themen unserer Zeit.

Midas Collection

978-3-03876-250-8

TASCHENBUCH | BELLETRISTIK

- 1 (NEU) PIERRE MARTIN
MADAME LE COMMISSAIRE ...
Knauer
- 2 (2) HERA LIND
MIT DEM MUT ZUR LIEBE
Knauer
- 3 (NEU) YVONNE EISENRING
NINO
Sechszwanzig
- 4 (1) CLAIRE DOUGLAS
LIEBSTE TOCHTER – DU LÜGST ...
Penguin
- 5 (NEU) NORA ROBERTS
ZEIT DES GLÜCKS
Blanvalet
- 6 (NEU) MARTIN WALKER
TÊTE-À-TÊTE
Diogenes
- 7 (5) CLARA MARIA BAGUS
DIE FARBE VON GLÜCK
Piper
- 8 (4) MATT HAIG
DIE MITTERNACHTSBIBLIOTHEK
Droemer
- 9 (NEU) MARIETTE LINDSTEIN
DER KULT – SEIN GRIFF HÄLT ...
Blanvalet
- 10 (3) KAREN SWAN
SOMMERNÄCHTE IN PARIS
Goldmann
- 11 (NEU) EVA ALMSTÄDT
AKTE NORDSEE – DER TEUFELSHOF
Lübbe
- 12 (NEU) MONIKA MANSOUR
LORZENTOBEL
Emons
- 13 (NEU) FREIDA MCFADDEN
WENN SIE WÜSSTE
Heyne
- 14 (NEU) STEVE CAVANAGH
LIAR
Goldmann
- 15 (WE) LUCINDA RILEY
DIE SIEBEN SCHWESTERN
Goldmann

KINDER- UND JUGENDBUCH

- 1 (20) ALICE PANTERMÜLLER
MEIN LOTTA-LEBEN (19) ...
Arena
- 2 (NEU) J. LENDENMANN; S. GLÄTTLI
GLOBIS NEUE ABENTEUER ...
Globi
- 3 (NEU) MARGIT AUER
DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE
Carlsen
- 4 (2) COLLEEN HOOVER
NUR NOCH EIN EINZIGES MAL
dtv
- 5 (1) BONI KOLLER
GLOBI BEI DEN YAKS
Globi
- 6 (5) S. RIETZLER; F. GROLIMUND
DU KANNST IMMER ZU MIR KOMMEN
Hogrefe
- 7 (4) HENRIETTE WICH
DIE DREI !!!
Franckh Kosmos
- 8 (6) JEFF KINNEY
GREGS TAGEBUCH 17
Baumhaus
- 9 (3) LIZ PICHON
TOM GATES – ICH BIN DABEI ...
Schneiderbuch
- 10 (9) KOBI YAMADA
VIELLEICHT
Adrian
- 11 (11) GUINNESS WORLD RECORDS
Ravensburger
- 12 (12) LISA AISATO
ALLE FARBEN DES LEBENS
Woow Books
- 13 (13) MARC-UWE KLING
DAS NEINHORN
Carlsen
- 14 (NEU) LAURA MALINA SEILER
KOMM MIT, ANGST
Malia
- 15 (16) PEGGY RATHMANN
GUTE NACHT, GORILLA!
Moritz

EBOOKS | BELLETRISTIK

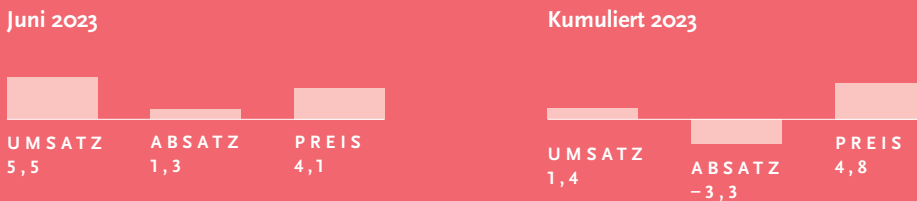
- 1 LUCINDA RILEY; HARRY WHITTAKER
ATLAS – DIE GESCHICHTE VON PA SALT
Goldmann
- 2 PIERRE MARTIN
MADAME LE COMMISSAIRE UND DIE ...
Knauer
- 3 CHRISTINE BRAND
DER FEIND
Blanvalet
- 4 SEBASTIAN FITZEK
ELTERNABEND
Droemer
- 5 SOPHIE BONNET
PROVENZALISCHE TÄUSCHUNG
Blanvalet
- 6 CAY RADEMACHER
STILLE SAINTE-VICTOIRE
Dumont
- 7 HERA LIND
MIT DEM MUT ZUR LIEBE
Knauer
- 8 PHILIPP GURT
MORD IM BERNINA EXPRESS
Oktopus bei Kampa
- 9 CHRISTINE BRAND
DAS GEHEIMNIS DER SÖHNE
Atlantis
- 10 FREIDA MCFADDEN
WENN SIE WÜSSTE
Heyne
- 11 JOJO MOYES
MEIN LEBEN IN DEINEM
Rowohlt
- 12 PETRA HÜLSMANN
MORGEN MACH ICH BESSERE FEHLER
Lübbe
- 13 MARTIN SUTER
MELODY
Diogenes
- 14 KLAUS-PETER WOLF
EIN MÖRDERISCHES PAAR –
Fischer
- 15 HANNAH LUIS
DAS LEUCHTEN VON LAVENDEL
Heyne

Umsatzentwicklung im Juni 2023 Solide Zahlen

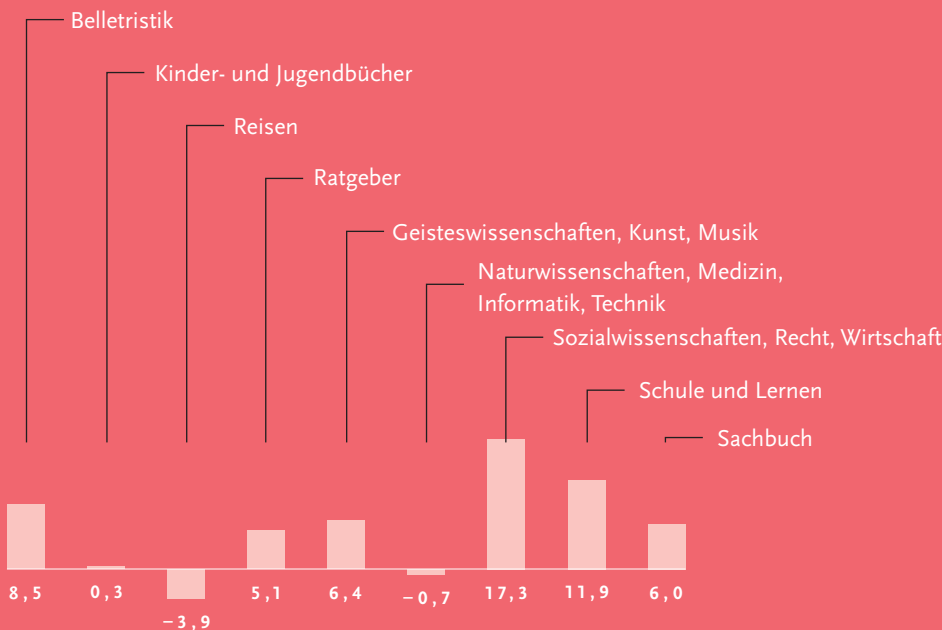
Der aktuelle Branchenmonitor Buch, der von GfK Entertainment im Auftrag des SBVV erstellt wird, stimmt hoffnungsvoll: Der Juni 2023 war eindeutig stärker als der Vorjahresmonat, der Umsatz legte um 5,5 Prozent zu. Und endlich können wir auch wieder ein Plus bei der Zahl der abgesetzten Bücher vermelden. Zu beachten ist allerdings, dass es in diesem Juni 25 Verkaufstage gab, einen mehr als im Vorjahresmonat. Aufschlussreicher ist daher der Blick auf das kumulierte bisherige Jahr: Der negative Trend bei der Menge

flacht sich ab, er beläuft sich jetzt noch auf minus 3,3 Prozent. Und dank einer Preiserhöhung von kumuliert 4,8 Prozent ist der Umsatz im ersten Halbjahr um 1,4 Prozent gestiegen. Das ist auch angesichts einer Inflation von 1,7 Prozent, wie sie das Bundesamt für Statistik aktuell ausweist, eine solide Zahl. Fast alle Warengruppen haben im Juni zugelegt, zum Teil sehr deutlich. Weiterhin sehr gute Zahlen schreibt der Bereich eBook mit einem Umsatzplus von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat.

Entwicklung von Umsatz, Absatz und Preisen im Deutschschweizer Buchhandel*



Umsatzentwicklung Juni 2023 nach Warengruppen*



*Veränderung gegenüber Vorjahresmonat, Zahlen in Prozent

QUELLE: GfK ENTERTAINMENT, ZAHLENBASIS: KASSENUMSÄTZE BUCHHANDEL DEUTSCHSPRACHIGE SCHWEIZ, STATIONÄR UND E-COMMERCE (INKL. AMAZON)

Lesezeichen



978-3-89532-362-1
The Golden Shore

Echte Zufriedenheit ist...

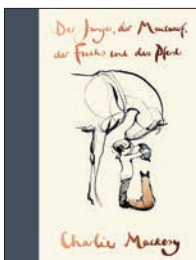
Pranam Horlbeck

Pranam, ein Schüler des spirituellen Lehrers Sri Chinmoy, beschreibt mit viel Humor, wie er innere Zufriedenheit erreichte. Bereits mit sechs Jahren interessierte er sich für Meditation, und nach einem tiefgehenden Erlebnis mittels einer Meditationskassette begann die Suche nach einem erfüllten Leben. Er fand es mit seinem Meditationsmeister Sri Chinmoy. Anhand seines Lebens und 40 Jahren Erfahrung in der Meditation zeigt Pranam auf, dass sich ein intensives inneres und ein ereignisreiches äusseres Leben sehr gut miteinander vereinbaren lassen. Er inspiriert die Leserschaft, sich ebenfalls auf die Suche nach wahrer Erfüllung zu begeben. Gern stellt er praktische Übungen und Tipps zu Gesundheit und Zufriedenheit an Lesungen und Workshops auch persönlich vor: 076 491 91 17.



Mein Schaufenster

BESTSELLER



Charlie Mackesy
**Der Junge, der Maulwurf,
der Fuchs und das Pferd**
List

Klar: Die Bestsellerlisten spiegeln, was auch bei Frau Bucher häufig über den Ladentisch geht – «Melody», «Pa Salt», «Der Feind», «Beziehungskosmos», «Madame le Commissaire».

Seit Frau Buchers Eröffnung vor 15 Monaten ist aber Charlie Mackesys Buch mit seiner liebevoll-poetisch illustrierten Geschichte über die heilende Kraft der Freundschaft unser Bestseller.

Ein schönes, mutmachendes Buch, das ein wunderbares Geschenk zu so vielen Gelegenheiten ist.



Miriam Müntener
Buchhandlung Frau Bucher, Kempt-
talmstrasse 1, Pfäffikon ZH
«Sind Sii jetzt d'Frau Buecher?»
Nöd eigentli ... Wir sind Frauen, die
Bücher feilhalten und darum «Frau
Bucher». Als Frischlinge in der Bran-
che eröffneten wir im April 2022 die
Buchhandlung Frau Bucher, mitten
in Pfäffikon ZH, wo zuvor während
20 Jahren Helen Keller ihren Buchla-
den führte. Uns ist es wichtig, den
Ort des Buchs im Dorf weiterzufüh-
ren. Wir bieten Belletristik, Sach-
bücher, Kinder- und Jugendbücher –
und überraschen unsere Kundschaft
mit einem erweiterten Sortiment
aus Papeterie, Spielen und Ge-
schenken für Gross und Klein.

GEHEIMTIPP



Clara Dupont-Monod
Brüderchen
Piper

In einer Familie kommt ein Kind zur Welt, das immer Kind bleiben wird. Wie die Lebensrealität der Familie aus drei individuellen Perspektiven der Geschwister erzählt wird, hat mich beeindruckt und sehr berührt. Tiefe Zuneigung und Liebe, aber auch Wut und Ablehnung, in unglaublich zarter, empathischer Sprache erzählt – ein wichtiges Buch!

LIEBLINGSBUCH



Maria Zimmermann
Anders nicht falsch
Kommode

Eigenheit, nicht Schwierigkeit. Autistisch sein, nicht Autismus haben. Wie wir über etwas sprechen, prägt unsere Beziehung dazu, was Maria Zimmermann in der persönlichen Auseinandersetzung mit ihrer Autismus-Diagnose eindrücklich zeigt. Und sie tut dies nicht nur schreibend, sondern auch illustrierend, was das Buch für mich zu einem wahren Buchschatz macht!

AKTUELL



T.C. Boyle
Blue Skies
Hanser

Während der Lektüre von T. C. Boyles «Blue Skies» in diesen heissen Juni-
tagen fühlt sich die aktuelle Wetterlage
schnell unheimlich, apokalyptisch an.
Der Roman gibt Einblick in das Leben
einer amerikanischen Familie, die
teils in Kalifornien, teils in Florida lebt
und sich mit den sehr unterschiedlichen
Auswirkungen des Klimawandels
kläglich zu arrangieren versucht.
Abwechslungsreich, gesellschafts-
kritisch, skurril und eben: aktuell.

VORFREUDE



Daniel Glattauer
Die spürst du nicht
Zsolnay

Vielversprechende Besprechungen gehört, von meiner Kollegin wärms-
tens empfohlen bekommen, von
Kunden gute Rückmeldungen
erhalten – es aber leider noch nicht
geschafft, das Buch zu lesen.
Ganz oben auf meinem Stapel, ich
ersehe die Sommerferien!

**WAS
IST
WAS**

DINOSAURIER UND ANDERE URZEITTIERE

NEU
Ab
September



Ab 8 Jahren • 192 Seiten • sFr 32,50 • ISBN 978-3-7886-2119-3

TESSLOFF

**Leben in
der Urzeit**

- » Die Dinos und ihr Vermächtnis
- » Interessante Interviews und clevere Quizfragen
- » Das Standardwerk für alle Dino-Fans



Weitere Infos und verkaufsstarke POS Aktionen über unseren Außendienst

Vertreter: Scheidegger & Co. KG Verlagsvertretungen

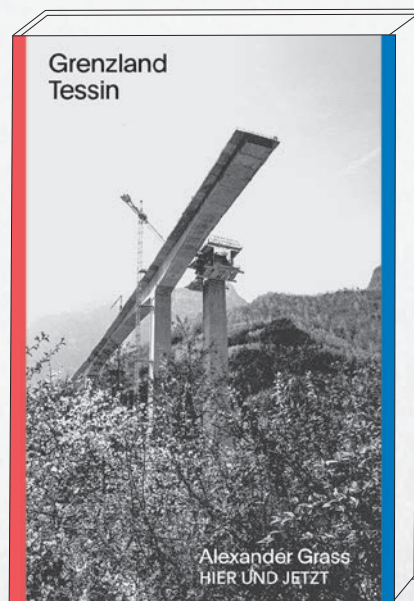
Tel.: 044 7624245 • Fax 044 7624249 • r.krebs@scheidegger-buecher.ch

TESSLOFF

**HIER UND
JETZT**

Verlag für Kultur
und Geschichte

NEUERSCHEINUNGEN BEI HIER UND JETZT



**IM PARADIES DER WEISSEN
HÄUBCHEN**

Meine Kindheit im Spital

Alex Oberholzer

224 Seiten

22 sw Abbildungen

Broschur mit Klappen

13,5 × 19,5 cm

Fr. 34.–, € 34.–

Print 978-3-03919-591-6

E-Book 978-3-03919-999-0

Juli 2023

SISIS ZUFLUCHT

Kaiserin Elisabeth und die
Schweiz

Michael van Orsouw

208 Seiten

98 sw Abbildungen

gebunden

14 × 22 cm

Fr. 36.–, € 36.–

Print 978-3-03919-592-3

E-Book 978-3-03919-692-0

August 2023

SCHAUPLATZ AVERS

Geschichten einer Landschaft

Ina Boesch

160 Seiten

42 farbige und sw Abb.

gebunden

14,5 × 22,2 cm

Fr. 36.–, € 36.–

Print 978-3-03919-595-4

E-Book 978-3-03919-690-6

GRENZLAND TESSIN

Alexander Grass

280 Seiten

33 sw Abbildungen

gebunden

16 × 22,5 cm

Fr. 39.–, € 39.–

Print 978-3-03919-583-1

E-Book 978-3-03919-996-9